MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

252 (1.6.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-420410

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition 218

Nr. 252. Freitag, 1. Juni 1906. (Abendblatt.)

Die Zustände in Oesterreich

entwickeln sich derart, daß es, so schreibt uns unser Berliner Bureau, sich fast schon nicht mehr lohnt, Betrachtungen darüber anzustellen, sondern daß man am liebsten die täglichen Meldungen mit Achselzucken beiseite legen möchte. Nur berührt gerade uns Reichsdeutsche der Gang der Dinge in Oesterreich zu nahe, als daß wir auf die Dauer mit gekreuzten Armen zuschauen könnten. Und doch wird gerade für das verbündete Deutschland die Erörterung dieser Fragen durch einen Umstand erschwert, den man gern ausschalten möchte, der sich aber nicht völlig übergehen läßt. Der 76jährige Kaiser Franz Joseph ist offenbar der Fülle von Aufgaben, die auf ihn einstürmen, nicht mehr gewachsen. Die Herren Magyaren aber scheinen das Alter des Kaisers mit genau derselben Rücksichtslosigkeit für ihre Zwecke auszunutzen, womit sie sonst jeden Vorteil für sich verfolgen.

Die österreichische Reichshälfte stand, seit langer Zeit einmal wieder, vor einer Aufgabe, die des Schweißes der Edlen wert gewesen wäre: vor der Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts. Ueber Nacht ist dieses Problem in der Versenkung verschwunden und die Auseinandersetzung mit Ungarn steht an seiner Stelle! Echt österreichisch, dieser unsinnige Szenenwechsel!! Natürlich für die Magyaren die treibende Kraft in dieser allgemeinen Verwirrung. Auch Ungarn steht vor der Frage einer Reform seines Wahlrechts. Als der König seinen Frieden mit der Koalition machte und den braven Fejervary entließ, legte er ihr die Verpflichtung auf, dessen Erbe zu übernehmen und das allgemeine Wahlrecht in Ungarn durchzuführen. Auch echt österreichisch: Die Krone verpflichtet den Sieger, vor dem sie kapituliert, den Ast abzusägen, worauf er sitzt. Die 45 pCt. Magyaren haben im ungarischen Reichstage fast vier Fünftel der Abgeordneten, die 55 pCt. Nichtmagyaren etwas mehr als ein Fünftel. Unmittelbar nach den Wahlen, die dem radikalsten Magyarentum einen glänzenden Sieg gebracht haben, hätte dieses also selbst dafür zu sorgen, daß seine Uebermacht im Wege der Wahlreform für immer gebrochen werde. Der Fehler, der hier gemacht wurde, ist mit Händen zu greifen. Die Krone durfte die Führung, die sie hatte, nicht aus den Händen geben, bis die Wahlreform gemacht war — oder aber, sie mußte vor der Koalition bedingungslos kapitulieren und sie in Ungarn nach Belieben schalten und walten lassen.

So, wie der Friede tatsächlich geschlossen wurde, kam für die Magyaren zunächst alles darauf an, das Band mit der anderen Reichshälfte soweit zu lockern, daß Ungarns Selbstständigkeit gesichert wäre und der Krone soweit wie möglich jedes Mittel entzogen würde, einen Druck auf die Mehrheit im ungarischen Reichstage auszuüben. Zu dem Ende scheint die magyarische Presse den alten Kaiser zunächst systematisch verärgert zu haben. Als Kaiser Wilhelm sich etwas plötzlich in Wien ansagte, machte sie ein gewaltiges Getöse. Das und andere Aufregungen haben dem Kaiser Franz Josef offenbar physisch stark zugesetzt; um nur Ruhe zu haben, gestattete er schließlich dem ungarischen Ministerium, den autonomen Zolltarif als ungarischen Zolltarif im Parlament einzubringen. Möglich, daß dem Kaiser dies formale Zugeständnis gar nicht so bedeutend erschien! 1917 soll die Zolltrennung ja doch in Kraft treten und nicht nur formal; bis dahin also bekommt das Kind für Ungarn nur einen anderen Namen, der freilich jetzt schon ausspricht, was 1917 Wirklichkeit werden soll. Aber Monarchen sind über die Stimmung in den breiten Schichten des Volkes meist nur mangelhaft unterrichtet, und das nicht nur in Oesterreich. Der Ministerpräsident hatte eine bessere Witterung dafür, wie das einseitige Zugeständnis an Ungarn auf die Parteien im diesseitigen Reichsrate wirken würde; Prinz Hohenlohe tritt vom Amte zurück, in dem er kaum warm geworden war, und ist heute der volkstümlichste Mann Oesterreichs. Ein homo novus, Sektionschef von Beck, bezeichnender Weise aus dem unpolitischen Ministerium für Ackerbau, soll die Regierung übernehmen. Ein Ministerium aus Parteiführern zu bilden, wird ihm unter den herrschenden Umständen schwerlich gelingen, und wenn es ihm gelingen sollte, so trüge das Kabinett den Keim des Todes in sich. So bliebe nur ein Beamtenministerium, und das weitere wäre abzuwarten. Mit etwas mehr Interesse sogar als sonst, denn — eine neue Note im alten Text! — der Ministerpräsident gilt als Vertrauensmann des Thronfolgers.

Die gegebene Aufgabe wäre nun, nach vollzogenem Szenenwechsel, die endgiltige Auseinandersetzung mit Ungarn, die ja alle einsichtigen Leute in Oesterreich auch wollen, nur eben nicht über den Kopf Oesterreichs weg. Aber — den gegebenen Aufgaben pflegt man sich im Lande der Unwahrscheinlichkeiten nur selten mit Ausdauer zu widmen. So werden die Magyaren wohl vorerst noch die Herren der Lage bleiben. Sobald wird die Krone wohl kaum Lust verspüren, sie um das Wann und Wie der Wahlreform zu drängen, zumal wenn sie auch in Oesterreich nicht vorwärts kommt! Die Deutschen aber, sofern sie überhaupt belehrbar wären, könnten daraus entnehmen, was eine nationale Minderheit in Oesterreich zu erreichen vermag, wenn sie nur geschlossen und entschlossen auftritt.

Hs.

Zentralkommission für die Rheinschiffahrt.

I.

Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt war in der Zeit vom 1. bis 23. Mai d. J. zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt. Mitglieder der Kommission sind: für Baden: Geheimer Oberregierungsrat Straub, für Bayern: Ministerialrat Freiherr von Hirschberg, für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat von Traut, für Hessen: Ministerialrat Freiherr von Biegeleben, für Niederland: Hoofdinspecteur-Generaal van's Rijks-Waterstaat Leemans, für Preußen: Geheimer Regierungsrat von Bartsch. Den Vorsitz führte der Bevollmächtigte für Baden.

Von den Beratungsgegenständen seien hervorgehoben: Der Entwurf des Programms für die nach näherer Bestimmung im Jahre 1907 oder 1908 vorzunehmende gemeinschaftliche technische Strombefahrung des Rheins wurde beraten und hat vorbehaltlich der noch ausstehenden Erklärung eines Uferstaates die Zustimmung der Uferregierungen gefunden.

Die Verordnung über die Beförderung von Calciumcarbid auf dem Rhein ist nunmehr in allen Uferstaaten in Kraft gesetzt.

Nachdem sich in der Zentralkommission hinsichtlich der Festsetzung der Mindestbemannung der den Rhein oberhalb Duisburg befahrenden Schiffe von 15 Tonnen (300 Zentner) oder mehr Tragfähigkeit, sowie hinsichtlich der Festsetzung der höchsten zulässigen Fahrgastzahl auf den oberhalb der Spijkschen Fähre verkehrenden Personendampfern eine erfreuliche Uebereinstimmung mit Niederland hat erzielen lassen, sollen — vorbehaltlich der zu erwartenden Zustimmung der Uferregierungen — die bezüglichen Bestimmungen auf 1. Oktober 1906 in Kraft gesetzt werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Abänderung einiger Bestimmungen der Rheinschiffahrtspolizeiordnung. Trotzdem nun erst auf 1. April 1905 eine allgemeine Revision der letzteren stattgefunden hat, wurde es für angemessen erachtet, bei diesem Anlasse noch einige andere, zum Teil von Schiffahrtsinteressenten angeregte Aenderungen über die bereits eine Verständigung unter den Uferregierungen herbeigeführt ist, schon jetzt und zwar gleichfalls auf 1. Oktober ds. Js. in Kraft zu setzen.

Die Anweisung für die Schiffsuntersuchungskommissionen wegen Festsetzung der Mindestbemannung an Matrosen und Schiffsjungen bezw. an Maschinisten und Heizern gestattet sowohl hinsichtlich der Schiffe ohne eigene Triebkraft als hinsichtlich der Dampfschiffe ein gewisses Abweichen von den regelmäßigen Sätzen sowohl nach oben als nach unten, je nachdem die Bauart und Einrichtung der Schiffe, die Ausrüstung mit außerordentlichen mechanischen Hilfsmitteln, die Zahl der Dampfapparate, andererseits vervollkommnete Einrichtungen hinsichtlich der Kessel, der Maschinen und der Heizvorkehrungen die Bedienung erschweren oder eine erleichterte Bedienung ermöglichen. Es ist damit den Vorschriften eine gewisse Beweglichkeit gegeben, welche — unbeschadet der Sicherheit des Verkehrs und gegebenenfalls eines geordneten Schichtwechsels — auch auf den auf dem Gebiete des Schiffsbaues und des Schiffahrtsbetriebs möglichen Fortschritten Rechnung zu tragen vermag.

Die schon nach den früheren Vorschriften untersuchten Rheinschiffe sind nach der auf 1. Oktober ds. Js. in Kraft zu setzenden Uebergangsbestimmung innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren von diesem Zeitpunkte an einer Schiffsuntersuchungskommission behufs Besichtigung und Prüfung nach Maßgabe der neuen Untersuchungsordnung von 1905 vorzuführen; diese Untersuchung soll sich im wesentlichen auf die Prüfung und Festsetzung der höchst zulässigen Einsenkungstiefe, der Ausrüstungsgegenstände und der Bemannung erstrecken.

Die zur Personenbeförderung bestimmten Dampfschiffe, die den Rhein oberhalb Duisburg befahren, dürfen nach einem der Rheinschiffahrtspolizeiordnung als § 3a einzufügenden Zusatze vom 1. Oktober 1906 an erst in Betrieb genommen werden, nachdem die größte zulässige Anzahl von Fahrgästen durch Sachverständige nach Maßgabe der Anweisung amtlich festgestellt worden ist. Die Aufnahme der Fahrgäste über die Anzahl hinaus ist verboten.

Von den weiteren Aenderungen, welche die Rheinschiffahrtspolizeiordnung nach obigem auf 1. Oktober dieses Jahres erfahren soll, seien erwähnt:

a) § 1 soll als Ziffer 4 folgenden Zusatz erhalten: „Auf jedem Schiff muß während der Fahrt stets eine zur Ruderführung befähigte erwachsene, mindestens 17 Jahre alte Person sich am Ruder befinden."

b) In § 3 Ziffer 2 werden die Absätze 2 und 3, welche eine Ausnahme hinsichtlich Niederlands enthalten, aufgehoben und durch folgende Bestimmung als Absatz 2 ersetzt:

Tagesneuigkeiten.

— **Folgende hübsche kleine Geschichte** soll sich dieser Tage in Görlitz tatsächlich zugetragen haben. Ein Gymnasialprofessor, der bei seiner Villa einen kleinen Hühnerhof hält, führt eine Dame seiner Bekanntschaft gegen Abend in den Hühnerstall, um ihr einige prächtige Exemplare seiner Hennen zu zeigen. Die Hühner sitzen bereits hoch oben auf ihren Stangen, im Begriff, zu entschlummern. Die Dame bewundert gebührendermaßen die Tierchen und fügt dann hinzu: „Ich wundere mich nur, daß die Eier nicht zerschlagen werden, wenn sie beim Legen von so hoch oben herunterfallen," worauf der Professor erwiderte: „Nun, gnädige Frau, ich halte immer rechtzeitig ein Körbchen unter."

— **„Ihre" Gesten.** Aus den Geberden und Gesten des Menschen setzt sich die äußere Linie seiner ganzen Erscheinung zusammen; das Charakteristische seiner Persönlichkeit malt sich gleichsam in solchen kleinen individuellen Einzelheiten, die er besonders häufig zur Schau trägt. Auch unter den gekrönten Häuptern Europas hat fast ein jedes seine bestimmte Lieblingsgeste, und wenn wir uns auch wohl vor einer psychologischen Ausdeutung dieser Geberden hüten wollen, so ist es doch interessant, sie aufzuzählen, denn sie tragen nicht wenig dazu bei, das Bild, das wir uns von jedem einzelnen Herrscher machen, zu beleben. Das „Magazin Pittoresque" ist über diese kleinen Angewohnheiten der Fürsten ganz genau unterrichtet. So liebt es König Eduard von England, wenn er nachdenkt, mit seinem Finger über sein Kinn zu fahren; der deutsche Kaiser streicht sich energisch seinen Schnurrbart; während König Victor Emanuel leise streichelnd über den seinen hinfährt. Der Kaiser von Oesterreich streicht die Haare an seinem Backenbart in die Höhe; Zar Nikolaus fährt sich häufig mit der Hand über den Scheitel seines Kopfes. Der König der Belgier nimmt seinen breiten vollen Bart zwischen die Fingerspitzen und zieht ihn in eine Spitze zusammen, dann läßt er ihn wieder auseinandergleiten und wiederholt das Spiel. König Oskar von Schweden legt den Zeigefinger an seine Nasenspitze. Der neue König von Norwegen, Haakon, hat die Angewohnheit, wenn ihn etwas erregt, hörbar Luft durch die Nase einzuziehen. König Alfons von Spanien liebt es beim Nachdenken mit dem Finger horizontale Linien auf seine Stirn zu zeichnen. Papst Pius X. neigt sich, wenn er sitzt, vor, erhebt sich ein paar Mal von seinem Sessel, ohne aufzustehen, und rückt unruhig hin und her. Der Sultan tätschelt sich gern mit der flachen rechten Hand auf dem Nacken und König Georg von Griechenland schaukelt leise mit einem Beine. Auch die Königinnen haben gewisse Eigentümlichkeiten in ihren Geberden. Königin Alexandra von England ist zwar die Ruhe selbst; immer ist sie würdevoll und gehalten, macht fast gar keine Gesten und ihr Gesicht ist unbeweglich, nur ihre Finger sind selten still, und wenn sie zerstreut ist und nicht auf sich achtet, dann spreizt sie mit einer gewissen Nervosität die Hand auseinander. Die Königin Wilhelmine von Holland hat eine ganz eigne Lieblingsgeberde; sie zeigt häufig ihre Zungenspitze zwischen ihren Lippen. Es scheint beinahe, als ob ihr bei dieser niedlichen Angewohnheit die besten Gedanken kämen, denn sie zieht dann auch die Augenbrauen zusammen, macht die Stirn kraus und glättet dann das ganze Gesicht wieder in einem lieblichen Lächeln. Die künftige Königin Spaniens, Prinzessin Ena von Battenberg, geht gern in kleinen trippelnden Schritten. Die Kaiserin von Rußland preßt häufig die Zähne auf die Lippen und ihr ganzes Gesicht erhält einen starren Ausdruck, der die traurigen Gedanken zu verraten scheint, denen sich diese Fürstin in den letzten Jahren so häufig hingegeben hat. Wenn die Königin von Italien sich etwas gehen läßt, dann schlenkert sie mit den Armen und trägt den Kopf etwas geneigt. Ein lustiges Lachen tritt dann auf ihre Züge.

— **Rote Ameisen als Pfeffer.** Vor was für merkwürdige kulinarische Genüsse Reisende bisweilen gestellt werden, wird durch die Erzählung einer Dame illustriert, die mit ihrem Gatten durch Guatemala reiste. Sie kamen nach einer abgelegenen Besitzung, wo ihnen die Wirtin Eier vorsetzte, die über und über mit kleinen roten Ameisen bedeckt waren. „Zuerst glaubte ich", so erzählt die Reisende, „daß man diese merkwürdige Beigabe entfernen müßte und suchte die Ameisen abzunehmen. Aber als mich die Frau wütend ansah, suchte ich ihr in meinem besten Spanisch klarzumachen, daß ich nicht gewöhnt sei, Ameisen zu essen, und daß ich wünschte, sie hätte diese wenig appetitlichen Tiere nicht auf den Tisch gebracht. Ihre Entrüstung über diese Aeußerung war ungeheuer. Mit funkelnden Augen und wilden Geberden erklärte sie mir voll Ingrimm, daß diese Ameisen die größte Delikatesse wären und daß es ihr viel Zeit und Mühe gekostet hätte, sie zu fangen. Um mir das zu beweisen, fischte sie sich mit ihren schmutzigen Fingern einen kleinen Klumpen dieser Ameisen aus dem Gefäß, verzehrte sie mit unverhohlenem Behagen und schnalzte mit den Lippen vor Entzücken über die pikante Speise."

Beiträge zur Frauenfrage.

Nachklänge zur 7. Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium

in Freiburg i. Br. vom 24.—27. Mai.

Die Tage der Freiburger Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium sind verrauscht und die Teilnehmerinnen, die aus allen Teilen Deutschlands herbeigeeilt waren, sind wieder in die Heimat zurückgekehrt, voll der Erinnerung an das Nützliche und Gute, das der Freiburger Verbandstag für die ideale Sache des Vereins gewirkt, voll Erinnerung aber auch an Tage ernster Arbeit. Und wirklich, es ist erstaunlich, welche Ausdauer und Arbeitskraft die Damen in ihren Verhandlungen entwickelten, wie rednerisch gewandt und wie parlamentarisch geschult die Teilnehmerinnen sich zeigten. Ganz besonders galt dies auch von den Mannheimer Vertreterinnen, die wiederholt in die Debatten eingriffen und deren Anträge sich stets durch Klarheit und Sachlichkeit auszeichneten. Dieses Frauenparlament, der Feind aller Frauenbewegung wird erschreckt aufseufzen, funktionierte tadellos, nirgends

MARCHIVUM

„Bezüglich der den Rhein oberhalb Duisburg befahrenden Schiffe dieser Art sind auch für Art und Zahl der Bemannung die Angaben im Schiffsattest maßgebend."

c) In § 7 wird zwischen Ziffer 1 und 2 folgender Zusatz als Ziffer 1a eingeschaltet:

„Ist aber der Führer des zu überholenden Dampfschiffes durch besondere Umstände genötigt, nach der Steuerbordseite — rechts — auszuweichen, so hat derselbe rechtzeitig die in Ziffer 1 vorgeschriebenen Zeichen zu erwidern und dabei die Flagge bezw. die Laterne nach der Backbordseite (links) zu schwenken. Das vorbeifahrende Schiff hat alsdann nach der Backbordseite (links) auszuweichen. Auch steht ihm dies frei für den Fall, daß jeder ein Gegenzeichen gegeben, noch in genügendem Maße nach der Backbordseite (links) ausgewichen wird."

d) § 17 erhält folgenden Zusatz als Ziffer 4:

„Auf den Strecken von 30 Meter oberhalb und 30 Meter unterhalb von Brücken und Eisenkonstruktionen ist das Halten und Anlegen von Dampfschiffen — die Entfernung bis zum Schornstein gemessen — verboten, insofern nicht ein Notfall vorliegt oder eine Ausnahme seitens der zuständigen Polizeibehörde zugelassen ist."

e) § 21 Ziffer 5 erhält folgende Fassung:

„Jedem Dampfschiff ohne Anhang ist es erlaubt, bei Nacht ein nach rückwärts sichtbares weißes Signallicht am Hed zu führen.

Jedes Dampfschiff mit Anhang hat bei Nacht in einer Höhe von mindestens 6 Meter über dem Schiffsbord an einer Stange beim Schornstein oder auf dem Steuerstuhl oder Radkasten steuerbords ein gleichmäßiges und ununterbrochenes, auf ¾ Kilometer sichtbares rotes Licht zu führen.

Diese Lichter (Absatz 1 und 2) müssen derart geblendet sein, daß sie von vorn und von seitwärts nicht gesehen werden können."

f) Hinter § 41 wird als § 41a eingeschaltet:

„Die Bestimmungen in §§ 31–41 beziehen sich nur auf Talflöße; für Bergflöße finden die Bestimmungen für Schleppzüge sinngemäße Anwendung."

Es wird Vorkehr getroffen werden, daß für vorstehende Aenderungen die erforderlichen Texturen zu der amtlichen Ausgabe der Rheinschiffahrtspolizeiordnung von 1905 zu erhalten sind.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 1. Juni. (In der württembergischen Landtagsstichwahl in Böblingen) wurde Leibfried (Volkspartei) mit rund 2400 Stimmen gewählt gegen Sperka (Sozialdemokrat), auf den rund 1350 Stimmen entfielen.

* Frankfurt a. M., 31. Mai. (Der Ausschuß des Deutschen Handelstags) wählte zu Vorstandsmitgliedern v. Pfister-München und v. Mendelssohn-Berlin, zum Ersten Vizepräsidenten Robinow-Hamburg, zum Zweiten Vizepräsidenten Geheimrat Vogel-Chemnitz.

* Eisenach, 1. Juni. (In dem Massenprozeß gegen die Angeklagten) wegen Beteiligung an den Unruhen zur Reichstagsstichwahl wurden 13 Teilnehmer zu 32 Wochen Gefängnis, drei Angeklagte zu insgesamt 130 M. Geldstrafe und 1 Woche Haft verurteilt. 4 wurden freigesprochen.

* Berlin, 31. Mai. (Der Kaiser) verlieh dem anwesenden argentinischen General Roca das Großkreuz des Roten Adlerordens.

— (Den Rücktritt des preuß. Kultusministers Dr. Studt) im Herbst kündigt wieder einmal die „Rhein.-Westf. Ztg." als „sicher" an.

— (Der ehemalige Zentrumsabg. H. Evers) ist in Bielefeld an seinem 81. Geburtstage gestorben. Der nunmehr Verstorbene vertrat im ersten Deutschen Reichstag die Kreise Warburg-Höxter, dann lange Jahre im Landtag die Kreise Büren-Paderborn und zuletzt den Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück.

— (Für die Reichstags-Ersatzwahl in Rinteln-Hofgeismar) hat die deutsche Reformpartei den Privatier Helmerich-Kassel als Kandidaten aufgestellt. Helmerich hat die Kandidatur angenommen.

— (Daß die Fahrkarten,) deren Gültigkeit erst nach dem 1. August erlischt, besteuert werden sollen, davon kann, wie der „Voss. Ztg." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, keine Rede sein, da es sich bei der Besteuerung um einen Urkundenstempel handelt. Nur vom 1. August ab gültige Fahrkarten werden daher besteuert, alle für einen früheren Termin gelösten daher nicht, wobei es natürlich gleichgültig ist, ob diese die Fahrt für den Inhaber auch im August oder September auf der Bahn gestatten.

— (Die Freilassung der Akwa-Häuptlinge.) Soeben ist aus Duala (Kamerun) die Nachricht eingetroffen, daß King Akwa und die Häuptlinge, die in Untersuchungshaft zurückbehalten waren, frei sind. Die Freilassung erfolgte schon am 2. Mai.

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Unter den in den letzten Tagen aus Südwest heimgekehrten Offizieren befindet sich Hauptmann Vollmann, der gerade sechs Monate nach seiner Ausreise zurückkehrt. In dem ersten Teile des Feldzuges hatte er das Kommando im Bezirk Grootfontein (Norden) und hielt diesen gegen die Hererobanden. Wie erinnerlich, gelang ihm dann vor einigen Monaten die Gefangennahme des Hottentottenführers Cornelius, wofür ihm der Kaiser eine hohe Ordensauszeichnung verlieh. In dem sandigen Süden zog er sich ein Augenleiden zu, wegen dessen er heimkehrt.

— (Ein englisches Kreuzergeschwader,) nämlich das, das Kronstadt besuchen soll, soll im Herbst der deutschen Ostseeküste einen Besuch abstatten. Im vorigen Jahre galt er Danzig und Neufahrwasser, diesmal will sich die englische Marine die Gegend von Travemünde und Pillau ansehen. Die üblichen Mitteilungen sind schon erfolgt.

Ausland.

* Frankreich. (Die Regierung) beabsichtigt, der Kammer zur Deckung eines Fehlbetrags von 889 Millionen Franken eine kurzfristige Anleihe mit jährlicher Tilgung vorzuschlagen. Von diesem Fehlbetrag entfallen 195 Millionen auf Ausgaben, die die Regierung im Laufe der marokkanischen Krise zur Vervollständigung der militärischen Verteidigung des Landes gemacht hat, 194 Millionen werden teils als vorübergehendes Bedürfnis des Heeres, der Marine, der Post- und Telegraphenverwaltung bezeichnet, teils sollen sie Ausfälle decken, die durch Herabsetzung des Briefportos und andere Ursachen entstanden sind.

— (In dem gestrigen Ministerrat) wurde im Prinzip beschlossen, der Kammer nach ihrem Wiederzusammentritt einen Entwurf für eine allgemeine Amnestie vorzulegen, die auf alle wegen Vergehens bei den Inventaraufnahmen, bei den Ausständen und im Zusammenhang mit der antimilitaristischen Propaganda, sowie wegen Verstoßes gegen das Preß- und Versammlungsgesetz Verurteilten Anwendung finden soll.

— (Die Versammlung der Bischöfe) hat an den Papst folgendes Telegramm gerichtet: In dem Augenblick, wo die Bischöfe Frankreichs sich versammeln, um in vollster Freiheit über die Bedürfnisse der Gegenwart zu beraten, beeilen sie sich, zu Füßen Eurer Heiligkeit die Huldigung ihrer vollständigen kindlichen Ergebenheit niederzulegen, und die Versicherung auszusprechen, daß sie, was immer sich ereignen möge, ebenso unerschütterlich den Interessen des Glaubens wie denen der Größe und Wohlfahrt des Landes treu bleiben werden, das sie heiß lieben und dem sie mit Eifer dienen wollen.

* Serbien. (Das Handelsvertragsprovisorium mit Oesterreich-Ungarn) ist auf diplomatischem Wege stillschweigend bis auf weiteres verlängert worden.

* Rumänien. (Die Kammer) nahm das Klassenlotteriegesetz an.

Pfälzische Politik.

* Neustadt a. d. H., 31. Mai. (Für die Landtagswahl in Neustadt a. d. H.,) wo bekanntlich trotz mehrfacher Wahlakte ein Ergebnis nicht erzielt werden konnte, ist, der „Pfälz. Zeitung" zufolge, ein neuer Termin auf den 11. Juni anberaumt worden.

* Kaiserslautern, 31. Mai. (Die Werkstätten, Stationen und Betriebsmittel der Pfälzischen Bahnen) sind anfangs dieses Monats durch eine staatliche Kommission neuerdings bereist worden. Es geschieht dies bis zur Uebernahme der Pfälzer Bahnen durch den Staat alljährlich, damit bestehende Mängel festgestellt und baldigst beseitigt werden, damit nicht etwa bei der Uebernahme des Betriebes durch den Staat die Anlagen, Betriebsmittel usw. in heruntergekommenem Zustande sich befinden.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 58. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 1. Juni.

Präsident Dr. Wilckens eröffnet 9.25 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Finanzminister Becker, Ministerialdirektor Troeger, Steuerdirektor Glockner, Ministerialrat Schellenberg.

Eingelaufen: Ein Schreiben des Präsidenten Großh. Finanzministeriums mit dem Gesetzentwurf, die Ergänzung des Gehaltstarifs betr.

Auf der Tagesordnung steht die Spezialberatung über das Gesetz betr. die

Vermögenssteuer.

Angenommen werden ohne Debatte in der Kommissionsfassung die Paragraphen 1—6.

Bei § 7 (Schuldenabzug) nimmt das Wort

Abg. Eichhorn (Soz.), welcher gegenüber dem Finanzminister bemerkt, daß man durch eine Vermögenssteuer nicht die unsaubere Bauspekulation bekämpfen kann. Man hätte diese anders bekämpfen sollen als durch Nichtgewährung des vollen Schuldabzugs.

Abg. Zehnter (Ztr.) erklärt, daß die Komission sich nicht zum vollen Schuldabzug erklären konnte, weil der Schuldabzug des Entwurfes den meisten der Steuerzahler weitaus günstiger ist, als der volle Schuldabzug. Eine tendenziöse Absicht habe hier nicht obgewaltet.

§ 7 wird alsdann in der Kommissionsfassung genehmigt. Zu § 8 sind von den Sozialdemokraten die bereits mitgeteilten Anträge eingebracht worden, nach welchen eine allgemeine Progression und eine allgemeine Freigrenze in den Gesetzentwurf eingeführt werden soll.

Abg. Eichhorn (Soz.): Partielle Freigrenzen seien bereits vorhanden. Es wäre eine wesentliche Erleichterung für die Steuerbehörde, wenn man eine allgemeine Freigrenze bei M. 3000 ziehen würde. Die allgemeine Freigrenze würde dem kleineren Handwerker besonders zugute kommen. Was die allgemeine Progression anlangt, so haben wir diese verlangt aus der Anschauung, daß die Rentabilität bei der Vermögenssteuer nicht inbetracht gezogen werden darf. Es würde durch die Progression durchaus nicht eine Belastung der kleinen Landwirte stattfinden.

Abg. Zehnter (Ztr.) bittet die Anträge der Sozialdemokraten abzulehnen.

Abg. Vogel (Dem.) bittet über die beiden Anträge getrennt abzustimmen.

Der Antrag bezgl. der allgemeinen Freigrenze wird mit allen gegen 15 Stimmen (Sozialdemokraten und Demokraten) abgelehnt; der Antrag bezgl. der allgemeinen Progression wird mit allen gegen 11 Stimmen (Sozialdemokraten und Abg. Mayer-Mannheim) abgelehnt.

§ 8 wird alsdann in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso ohne Debatte die §§ 9—22.

Zu § 23 ist ein Antrag Zehnter, Gießler, Gierich, Binz und Eichhorn eingelaufen:

„Die zweite Kammer wolle beschließen, dem § 23 des Entwurfs folgenden Absatz 2 beizufügen:

Eine Aenderung in der Höhe der Veranlagung eines Waldes hat einzutreten, wenn dargetan wird, daß der Vermögenssteuerwert um mindestens 10 pCt. höher oder niedriger ist, als der letzte festgestellte Schätzungswert."

Abg. Zehnter (Ztr.) befürwortet den Antrag.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Weiter werden in der Kommissionsfassung angenommen die §§ 24—30.

Zu § 31 nimmt das Wort

Abg. Eichhorn (Soz.), um zu erklären, daß die Sozialdemokratie gegen diesen Paragraphen stimmen werde. (Der Paragraph handelt vom Abzug vom Schätzungswerte der klassifizierten Grundstücke.) Es werde hier beabsichtigt, eine Sonderbestimmung zugunsten der Landwirtschaft in das Gesetz einzuführen. In einem Vermögenssteuergesetz sollte man nicht eine solch einseitige Vorteilspolitik treiben. Wenn man der Landwirtschaft helfen wolle, so gebe es doch andere Mittel.

Abg. Zehnter (Ztr.) wendet sich gegen diese Ausführungen.

Nach weiteren Bemerkungen der beiden Abgeordneten wird der § 31 in der Kommissionsfassung mit allen gegen 11 Stimmen (Sozialdemokraten) angenommen.

In der Kommissionsfassung werden weiterhin ohne Debatte angenommen die §§ 32—38.

Zu § 39 (Freilassung von der Veranlagung der Gebäude) erklärt

Abg. Eichhorn (Soz.), daß seine Fraktion gegen den Absatz 2 und 3 stimmen werde.

Bei der Abstimmung werden Abs. 2 und 3 gegen 16 Stimmen (Sozialdemokraten und Demokraten) angenommen.

Als abgestimmt wird, erhebt sich für den Antrag der Abg. Süßkind (Soz.) der sich aber schnell wieder setzt, als er sieht, daß seine Parteigenossen sitzen geblieben sind. (Stürmische Heiterkeit.)

Ohne Debatte werden in der Kommissionsfassung angenommen die §§ 40—50.

Zu § 51 (Freilassung von der Veranlagung des gewerblichen Vermögens) liegen bereits mitgeteilte sozialdemokratische Anträge vor, die

Abg. Lolb (Soz.) näher begründet, wie auch den neuen Antrag zu Absatz 5, die Freigrenze für gewerbliche Betriebskapitalien auf M. 3000 hinaufzusetzen.

---

verlor sich die Diskussion in Kleinigkeiten, nie wurde sie persönlich. Man sah es, es war allen Damen heiliger Ernst mit ihren Worten und Wünschen. Fabel waren es durchaus nicht die Frauenrechtlerinnen-Typen der Witzblätter, die vorherrschten. Es war auch durchaus kein „Lot vom Manne", das hier vertreten wurde, es war nur der heiße Wunsch sich zu bilden und die Bildung auch verwerten zu können, der in Freiburg laut wurde.

* * *

Ueber die Verhandlungen der Freiburger Mitgliederversammlung haben wir in einem ausführlichen Referat (Nr. 244 des „Gen.-Anz.") bereits berichtet. Einzelne Verhandlungspunkte wurden jedoch in diesem Bericht nur ziemlich kurz berührt und verdienen nachträglich noch einige Worte der Erläuterung.

Gleich der erste, von der Abteilung Weimar gestellte Antrag veranlaßte eine lange Debatte. Der Antrag lautete:

„Wir beantragen, der Gesamtverein möge mit dem „Zentralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine" ein Abkommen treffen, durch das das Blatt unser Vereinsorgan wird, und uns gleichzeitig, so oft wir es für nötig erachten, eine Rubrik zur Verfügung gestellt wird, in der wir unter eigener Verantwortung Veröffentlichungen machen können, die wir im Interesse unseres Gesamtvereins oder einzelner Abteilungen für geboten erachten."

Der Wunsch der Mitgliederversammlung ging dahin, eine besondere Beilage zum „Zentralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine" zu schaffen, in der man unter eigener Verantwortung die Angelegenheiten des Vereins besprechen könnte. Die Antragstellerin Fräulein Dr. von Lengefeld, erklärte sich bereit, vorausgesetzt daß die Verhandlungen mit der Herausgeberin des Zentralblattes zu einem gedeihlichen Abschluß führten, die Leitung dieser Beilage zu übernehmen. Es wurde eine kleine Kommission gewählt, Frau Dr. Jaffé-von Richthofen-Heidelberg, Fräulein Melk-Stuttgart und Frau Bensheimer-Mannheim, die diese Angelegenheit in Gemeinschaft mit dem Vorstand in die Wege leiten soll. In Erwägung daß, wenn dieses Beiblatt besteht, der von der Abteilung Mannheim gestellte Antrag 2: „Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium möge zum Zweck der obligatorischen Einführung des Zentralblattes seinen Mindestbeitrag von M. 3.— auf M. 4.50 erhöhen", viel mehr Aussicht hat, von einer späteren Mitgliederversammlung angenommen zu werden, wurde derselbe nach kurzer Begründung von den Vertretern der Abteilung Mannheim zurückgezogen.

Sehr interessant war die Diskussion zum Antrag Weber. Dieser lautete:

„Ich beantrage, die Mitgliederversammlung möge die badischen Abteilungen des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium beauftragen, bei den badischen Behörden um die Zulassung von Frauen zu den juristischen Staatsprüfungen behufs Ausübung der Rechtsanwaltspraxis zu petitionieren."

Die Antragstellerin konnte die sehr erfreuliche Nachricht geben, daß die juristische Fakultät Heidelbergs zu 3 Vierteilen den Wunsch, Frauen zu den juristischen Staatsprüfungen behufs Ausübung der Rechtsanwaltspraxis zuzulassen, unterstützt habe.

* * *

Ueber den dem Vergnügen gewidmeten Teil der Freiburger Tagung sei endlich noch folgendes mitgeteilt:

Sonntag den 27. Mai hatte die Abteilung Freiburg einen Ausflug an den Titisee veranstaltet, um den, aus allen Teilen des Reiches herzugeeilten Gästen, nach den Tagen anstrengendster Tätigkeit, Erholung und Erquickung zu bieten und ihnen die Herrlichkeiten des Schwarzwaldes in einem seiner schönsten Täler zu zeigen. Leider zeigte Gott Pluvius kein sehr heiteres Gesicht, trotzdem waren Mitglieder und Gäste fast vollzählig erschienen, ca. 95 Personen beteiligten sich an der Fahrt. In Höllsteig wurde Halt gemacht und die Ravennaschlucht besichtigt. Dieselbe prangte im Schmucke des ersten Frühlingsgrüns und an Wasser fehlte es auch nicht, ein wenig Sonne hätte ihre Schönheit noch erhöht, aber auch so waren die Gäste hochentzückt. Um 1 Uhr wurde ein Mittagessen im Hotel Eisler am Titisee eingenommen. In längerer Rede dankte Frau Steinmann Frl. Helene Lange, daß sie sich zu der weiten Reise entschlossen habe, um ihre Bitte zu erfüllen. Ihre Gegenwart habe den diesmaligen Tagungen des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium eine besondere Signatur gegeben, alle Teilnehmer hätten, durch Helene Lange's Gegenwart besonders angespornt, ihr Bestes eingesetzt und so wurde mit vereinten Kräften wieder ein großer Schritt vorwärts, dem Ziele zu, getan. Fräul. H. Lange dankte in kurzen, bewegten Worten und sagte, sie habe sich über den schönen Geist gefreut, der in den Versammlungen geherrscht habe; der Verein Frauenbildung—Frauenstudium zeichne sich durch ein Besonderes aus; ihm fehle jeglicher „Krakehler"; sie meine, es sei das das besondere Verdienst der ersten Vorsitzenden, Frau Steinmann, die es meisterhaft verstehe, die Differenzen auszugleichen und widerstrebende Meinungen auf dem Wege des Kompromisses in geschickter Weise zu einen. Ihre Rede klang in einem Hoch auf die erste Vorsitzende, Frau Steinmann, aus. —fk.

Ein Protest der weiblichen Handlungsgehilfen.

Zu der Frage der Gehaltszahlung in Krankheitsfällen hat eine Berliner Firma an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin sie erklärt, daß die weiblichen Angestellten nicht als Kaufleute zu betrachten seien. Zugleich wurde den Handlungsgehilfinnen Unfähigkeit, Untüchtigkeit u. Simulationssucht sowie Mangel an Geschäftsinteresse vorgeworfen, sie dürften deshalb nicht als kaufmännische Angestellte betrachtet werden. Sämtliche Ortsgruppen des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte (Hauptsitz Berlin), der zur Zeit 20 000 Mitglieder zählt, haben an den Reichstag Protesterklärungen gesandt, worin sie diese Beschuldigungen als ungerechtfertigt zurückweisen.

MARCHIVUM

Abg. Zehnter (Ztr.) bittet die Anträge der Sozialdemokraten abzulehnen.

Abg. Dr. Bing (natl.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Kolb und tritt dem Antrage des Abg. Zehnter bei.

Abg. Kolb (soz.) tritt dem Vorredner entgegen und bittet nochmals, die sozialdemokratischen Anträge anzunehmen.

Abg. Beneden (dem.) verwendet sich für die Freilassung der Baugenossenschaften.

Abg. Obkircher (natl.) erklärt, daß er für die sozialdemokratischen Anträge (Freilassung der Konsumvereine und Baugenossenschaften) stimmen werde.

Abg. Eichhorn (soz.) gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß es doch einen „weißen Raben" unter den Nationalliberalen gäbe. (Zurufe der Nationalliberalen: Es sind noch mehrere.) Die Haltung des Abg. Bing ist eine durchaus arbeiterfeindliche. Auch der jungliberale Verein Mannheim habe sich für die Freilassung der Konsumvereine und Baugenossenschaften ausgesprochen. Er (Redner) bitte aber auch weiterhin den Antrag anzunehmen, die Freigrenze für die Anlage- und Betriebskapitalien eines Unternehmers auf M. 3000 hinaufzusetzen.

Abg. Schmidt (Ztr.) erklärt namens eines Teiles seiner Freunde, daß sie für die Freilassung der Baugenossenschaften stimmen würden. Hinsichtlich der Konsumvereine würden sie für den Kommissionsantrag stimmen.

Abg. Dr. Bing (natl.): Er begrüße den Genossenschaftsgedanken. In den Konsumvereinen sei dem Gewerbe eine gefährliche Konkurrenz erstanden; das sei nicht zu bestreiten. Hier handle es sich aber um den Ausgleich der Interessen.

Finanzminister Becker empfiehlt der Kammer, es bei den Kommissionsanträgen zu belassen. Er müsse sich hinsichtlich der Freilassung der Konsumvereine und der Baugenossenschaften den Ausführungen des Abg. Bing anschließen. Eine steuerliche Begünstigung würde eine solche Freilassung diesen Genossenschaften keine großen Vorteile bringen. Noch mehr müsse er sich aber gegen den Antrag wenden, die Freigrenze für gewerbliche Kapitalien auf M. 3000 heraufzusetzen.

Die Sozialdemokraten haben ihren Antrag dahin abgeändert, daß dieser dahin lautet, daß Vorschuß-, Kredit- und Rohstoffvereine, sowie Produktivgenossenschaften ganz allgemein von der Veranlagung frei bleiben, und Konsumvereine, wenn deren Anlage- und Betriebskapital die Höhe von M. 50 000 nicht erreicht.

Abg. Herght (Ztr.) erklärt, der Freilassung der Baugenossenschaften beistimmen zu wollen. Dagegen errege der Antrag der Sozialdemokraten auch in der abgeänderten Fassung Bedenken.

Abg. Frühauf (frs.) spricht sich für die Freilassung der gemeinnützigen Baugenossenschaften aus. Wenn man die landwirtschaftlichen Betriebskapitalien bis zu M. 20 000 freiläßt, so entspricht es nur der Gerechtigkeit, wenn man auch für die gewerblichen Betriebskapitalien die Freigrenze etwas heraufsetzt.

Von den Abgg. Obkircher, Eichhorn und Vogel ist folgender Antrag eingelaufen:

Paragr. 53 Abs. 3 soll lauten:

„Vorschuß- und Kreditvereine, ferner Vereinigungen, die vorwiegend den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse der Mitglieder oder den gemeinschaftlichen Einkauf von Wirtschaftsbedürfnissen des landwirtschaftlichen Betriebs für die Mitglieder oder die gemeinschaftliche Beschaffung oder Benutzung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände durch die Mitglieder bezwecken, desgleichen die kleingewerblichen und Handwerkervereinigungen, die vorwiegend den gemeinschaftlichen Verkauf gewerblicher Erzeugnisse von Rohstoffen und Arbeitsmaterialien für die Mitglieder oder die gemeinschaftl. Beschaffung oder Benutzung von Arbeitsgerätschaften und Maschinen durch die Mitglieder bezwecken, sodann Konsumvereine, sofern deren Anlage- und Betriebskapital die Höhe von 50 000 M. nicht erreicht; Baugenossenschaften, sofern sie gemeinnützige Zwecke verfolgen."

Infolge dieses Antrages ziehen die Sozialdemokraten ihren Antrag zurück.

Abg. Zehnter (Ztr.) erklärt, daß, wenn die Freigrenze für gewerbliche Kapitalien auf 3000 M. heraufgesetzt würde, er gegen das ganze Gesetz stimmen werde. (Bravo beim Zentrum.) Weiterhin spricht Redner gegen die Anträge, Konsumvereine und Baugenossenschaften von der Veranlagung freizulassen.

Abg. Obkircher (natl.) begründet den Antrag Obkircher, Eichhorn und Vogel. Es entspreche den Grundsätzen der Gerechtigkeit, wenn landwirtschaftliche und gewerbliche Genossenschaften von der Steuer befreit würden auch Konsumvereine zu befreien. Ein Grund der verschiedenen Beurteilung dieser Genossenschaften liege nicht vor.

Abg. Eichhorn (soz.) erklärt, es sei den Sozialdemokraten nicht leicht gefallen, ihren Antrag zugunsten des Obkircher'schen zurückzuziehen. Sie würden nunmehr für den Antrag Obkircher stimmen. Wenn der Abg. Zehnter erklärt, er werde gegen das ganze Gesetz stimmen, wenn die Freigrenze für das gewerbliche Betriebskapital auf M. 3000 heraufgesetzt wird, so zeige das die Handwerkerfreundlichkeit des Zentrums im hellsten Lichte. Wie vertrage sich hiermit der pathetische Ausruf des Abg. Neuhaus: Gott schütze das ehrbare Handwerk.

Ministerialdirektor Troeger: Wenn der Absatz angenommen wird, daß Baugenossenschaften von der Veranlagung freibleiben, sofern sie gemeinnützige Zwecke verfolgen, so werde man sich hier nach den Bestimmungen des Verkehrssteuergesetzes richten.

Abg. Frühauf (frs.): Das Gewerbe verlangt, daß ihm einmal Gerechtigkeit widerfährt. Die Freigrenze statt bei M. 1000 bei M. 3000 festzusetzen, würde nur einen Ausfall von M. 42 000 ausmachen. Redner vertritt dann nochmals die Freilassung der gemeinnützigen Baugenossenschaften.

Abg. Zehnter (Ztr.) erklärt nochmals, daß das Zentrum bezüglich § 51 Abs. 3 an den Beschlüssen der Kommission festhalten wird. Ueber den Passus des Antrages bezügl. der Baugenossenschaften bitte ich besonders abzustimmen.

Abg. Neumirth (natl.) meint gegenüber den sozialdemokratischen Rednern, daß gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe nicht miteinander zu vergleichen seien. Wenn das Gewerbe auf die paar Pfennige Steuerentlastung angewiesen wäre, so sollten sie lieber ihr Gewerbe aufstecken. (So, so! D. V.) Er werbe gegen den Antrag Obkircher stimmen.

Abg. Herght (Ztr.) polemisiert gegen den Abg. Kolb.

Hierauf wird die Beratung geschlossen.

Zunächst wird über den Antrag Obkircher abgestimmt, der mehrere Male geändert, jetzt folgende Fassung hat:

„Paragr. 51 Abs. 3 erhält folgende Fassung:

„Vorschuß- und Kreditvereine, ferner Vereinigungen, die vorwiegend den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse der Mitglieder oder den gemeinschaftlichen Einkauf von Wirtschaftsbedürfnissen des landwirtschaftlichen Betriebs für die Mitglieder oder die gemeinschaftliche Beschaffung oder Benutzung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände durch die Mitglieder bezwecken, desgleichen die kleingewerblichen und Handwerkervereinigungen, die vorwiegend den gemeinschaftlichen Verkauf gewerblicher Erzeugnisse der Mitglieder oder den gemeinschaftlichen Einkauf von Rohstoffen und Arbeitsmaterialien für die Mitglieder oder die gemeinschaftliche Beschaffung oder Benutzung von Arbeitsgerätschaften und Maschinen durch die Mitglieder bezwecken, sodann Konsumvereine, sofern deren Anlagebetriebskapital die Höhe von 50 000 M. nicht erreicht, endlich Baugenossenschaften der in Paragr. 33 Ziff. 6 des Verkehrssteuergesetzes genannten Art."

Der Passus des Antrages Obkircher bezgl. der Baugenossenschaften wird mit allen gegen 5 Stimmen angenommen; im übrigen wird aber der Antrag Ob[illegible] [illegible]. Somit ist Paragr. 51 Abs. 3 in der Kommissionsfassung angenommen mit Hinzufügen des letzten Passus aus dem Obkircher'schen Antrag.

Der Antrag der Sozialdemokraten, die Freigrenze für das gewerbliche Kapital auf M. 3000 heraufzusetzen wird mit allen gegen 21 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Sozialdemokraten und Demokraten geschlossen, weiter Abg. Frühauf (Frs.), Mayer-Mannheim (natl.), Görlacher (Ztr.), Schmidt-Bretten (B. d. L.)

Der Paragr. 51 Abs. 5 wird alsdann in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu Paragr. 52, Abs. 3 beantragt

Abg. Vogel (Dem.) die Regierungsvorlage wieder herzustellen, die den Schuldabzug an Rohstoffen und Materialien gestattet.

Abg. Lehmann (Soz.) tritt den Ausführungen des Vorredners bei.

Abg. Rebmann (natl.) spricht sich gleichfalls für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage aus.

Abg. Zehnter (Ztr.) bittet, dem Kommissionsantrag beizutreten.

Abg. Dr. Bing (natl.) bittet gleichfalls, dem Kommissionsantrag die Zustimmung nicht zu versagen.

Abg. Rebmann (natl.) erklärt, er werde trotz seiner Bedenken für die Kommissionsanträge stimmen. (Zuruf des Abg. Eichhorn: Echt nationalliberal!)

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Eichhorn (Soz.) und Vogel (Dem.) wird der Antrag Vogel mit allen gegen 17 Stimmen (Sozialdemokraten, Demokraten und Freisinn) abgelehnt.

Zu § 53 spricht

Abg. Pfefferle (natl.) sein Bedauern aus, daß in der Kommission der Absatz 4 gestrichen worden ist, nach welchem die nach § 51 Ziffer 3 befreiten Vorschuß- und Kreditvereine nur mit der Hälfte ihres Betriebskapitals zur Steuer herangezogen werden sollen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Zehnter (Ztr.) wird der § 53 in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 54 liegt ein Antrag Gierich u. Gen. vor, wie bereits mitgeteilt, die hier vorgesehene gewerbliche Progression bis auf 100 Proz. zu steigern.

Abg. Gierich (kons.) begründet den Antrag, meint aber ganz richtig, daß er keinen Wert habe, weshalb er ihn zurückziehe.

Abg. Mayer-Mannheim (natl.) erklärt, er werde zu dem Paragraph den angekündigten Antrag nicht vorbringen, um das Kompromiß nicht zu gefährden.

§ 54 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso §§ 55 und 56.

§§ 57 und 58 (Veranlagung des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens) werden mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in der Kommissionsfassung angenommen.

Die Paragraphen 59 und 60 werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu Paragr. 61 ergreift Abg. Eichhorn das Wort, der die Verhandlungen des Hauses als eine Komödie bezeichnet.

Präsident Dr. Wilckens rügt diesen Ausdruck.

Paragr. 61 wird alsdann in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso Paragr. 62.

Zu Paragr. 63 haben die Abgg. Obkircher, Wilckens und Rebmann folgenden Antrag eingebracht:

„Zu Paragr. 63 soll als 5. Absatz hinzugefügt werden: Bei Steuerpflichtigen, die in kaufmännischer Weise über ihr Kapitalsvermögen Bücher führen, ist, falls der regelmäßige Jahresabschluß nicht auf den 1. April erfolgt, der Tag, auf den der letzte regelmäßige Jahresabschluß gemacht ist, als der für die Veranlagung maßgebende Tag anzusehen.

Abg. Obkircher (natl.) begründet diesen Antrag und spricht alsdann zur Veranlagung der Wertpapiere. Hierbei hätte man von dem Ertragswert nicht abgehen sollen.

Finanzminister Becker ist bezüglich der Veranlagung der Wertpapiere entgegengesetzter Meinung wie Obkircher. Wenn man an dem Kapitalswert hätte festhalten wollen, hätte man dies tun sollen. Man hätte dann aber nicht den Multiplikator 20 beibehalten können. Die Kapitalisten wären eben bisher zu sehr begünstigt gegenüber den übrigen Gesellschaftskreisen.

Abg. Zehnter hält die Bedenken des Abg. Obkircher wegen Veranlagung der Wertpapiere für nicht so schwerwiegend. Gegen den Antrag Obkircher lägen prinzipielle Bedenken nicht vor. Auch ein bevorrechtigtes Bedürfnis für diesen Antrag liege nicht vor.

Der Antrag Obkircher wird mit 35 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten das Zentrum und die Konservativen geschlossen, ferner die Abgg. Weygold (natl.), Rohrhurst (natl.), Beneden (Demokr.).

Paragr. 63 wird alsdann in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die Paragraphen 64 und 65.

Zu Paragr. 66 (Veranlagung der Haushaltsfahrnisse) liegt ein Antrag Eichhorn (Soz.) und Gen. vor, die Haushaltsnisse nur bis 5000 M. steuerfrei zu lassen.

Abg. Eichhorn (Soz.) begründet den Antrag.

Der Antrag Eichhorn und Gen. wird mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Paragr. 66 wird alsdann in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die Paragr. 67 bis 73.

Abg. Gierich (kons.): Ich habe noch etwas vorzubringen, was mir vorhin nicht gelungen ist. (Stürm. Heiterkeit.)

Präsident Dr. Wilckens: Das hätten Sie in der Generaldebatte tun sollen. Wenn jeder der Herren hier einen Nachruf bringen wollte, würden wir gar nicht fertig. (Heiterkeit.)

Es folgt nunmehr die Abstimmung über den Entwurf.

Der Entwurf über die Vermögenssteuer wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Bei der Abstimmung fehlten entschuldigt die Abgg. Müller, Neuhaus, Pfeiffle, Schüler und Wittum.

Gegen die Vermögenssteuer stimmten die Sozialdemokraten und Schmidt-Bretten (B. d. L.)

Die zum vorliegenden Gesetzentwurf eingereichten Petitionen werden durch das Gesetz als für erledigt erklärt.

Präsident Dr. Wilckens schließt die Sitzung und wünscht vergnügte Feiertage.

Schluß der Sitzung 2¾ Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch, 6. Juni, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Diätengesetz, Wasser- und Straßenbau.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. Juni.

Zum 25jährigen Jubiläum des Hoftheater-Intendanten Julius Hofmann als Bühnenleiter.

Auf der Bühne unseres Musentempels fand heute vormittag anläßlich des heutigen 25jährigen Jubiläums des Herrn Intendanten Julius Hofmann als Bühnenleiter eine vom Hoftheaterpersonal veranstaltete Feier statt, die einen äußerst herzlichen Charakter trug und, wie man wahrnehmen konnte, dem von hier Scheidenden viel Freude bereitet hat. Gewählter künstlerischer Geschmack hatte für eine entsprechende Ausschmückung des Bühnenraumes gesorgt. Wer im Zuschauerraum Platz genommen hatte, blickte in einen reizenden Wintergarten, in dessen Vordergrunde zur Linken unter einem Baldachin der Ehrensessel des Jubilars stand. Die Rückwand des Baldachins schmückte ein Lorbeerkranz in riesigen Dimensionen mit einer noch größeren kostbaren Schleife in den Kölner Stadtfarben (rot-weiß). Er stammte von treu ergebenen Mitgliedern des Kölner Stadttheaters. Auf der Schleife konnte man neben der herzlichen Widmung ihre Namen in Gold gestickt lesen. Frisches Grün umrahmte den Ehrenplatz des Jubilars. Auf der rechten Seite der Bühne hatten die weiblichen und männlichen Mitglieder des Solopersonals in stattlicher Zahl Aufstellung genommen. Der Hoftheatersingchor schloß den Halbkreis. Als Herr Intendant Hofmann, durch Herrn Regisseur Schaper begleitet, in die Mittel der Versammelten trat, stimmte das Hoftheaterorchester den prächtigen Goethe-Festmarsch von Liszt an. In der Begleitung des Jubilars, der es dankend ablehnte, auf dem Ehrensessel Platz zu nehmen und sich dafür neben dem Baldachin aufstellte, befanden sich Gemahlin und Tochter, geführt von Herrn Hecht bezw. Herrn Jacobi. Als das herrliche Musikstück verklungen war, trat

Herr Regisseur Gebrath

vor, um an den Jubilar folgende Ansprache zu halten: Hochverehrter Herr Intendant! Bei festlicher Gelegenheit gesellt sich immer zuerst die Familie zu ihrem Jubilar. Und so sehen Sie denn auch Ihre Künstlerfamilie heute um Ihre Person geschart. Das Vertrauen meiner Kollegen hat mich dazu bestimmt, Ihnen zum heutigen Tage die herzlichsten Glückwünsche darzubringen und die Empfindungen in Worte zu kleiden, die heute unsere Herzen froh bewegen. Es kann heute nicht meine Aufgabe sein, Ihre Lebensgeschichte, Ihre direktoriale Tätigkeit hier näher zu erörtern. Sie spricht deutlicher für Ihre großen Verdienste, als meine Worte es auszuführen vermögen. Beim Durchblättern Ihres Lebensbuches werden Sie auf eine große Summe von Arbeit, aber auch viel schöne Erfolge gestoßen sein. Was Sie, hochverehrter Herr Intendant, in den 25 Jahren für die Kunst und die Künstler erstrebt, errungen und geschaffen haben, das ist längst von berufener Seite in der Theatergeschichte mit ehernen Lettern festgelegt. Wer wie ich Gelegenheit hatte, im täglichen engeren Verkehr mit Ihnen zu stehen, der konnte sich so recht davon überzeugen, in welcher Kollegialität und Freundschaft Sie mit den Vorständen des künstlerischen und technischen Personals verbunden sind. Den Mitgliedern gegenüber, hochverehrter Herr Intendant, sind Sie weit mehr Vater, als Direktor, Intendant gewesen. Die Mitglieder fanden bei Ihnen stets das Ohr und das Herz und, wenn es sich um Wohltun handelte, auch die Börse, getreu Goethes herrlichem Wort: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!" Lassen Sie mich unsere Empfindungen in den einzigen Wunsch zusammenfassen, daß Ihnen von der gütigen Vorsehung noch lange bestimmt sein möge, in gleichbleibender Kraft, Frische und Gesundheit Ihrer Familie zu leben und weiter zu schaffen und zu arbeiten, denn daß Sie nicht rasten, dessen bin ich gewiß. Als äußeres sichtbares Zeichen gestatte ich mir, Ihnen diese künstlerisch ausgeführte Adresse, gestiftet vom Personal, zu überreichen. Die unter Glas und Rahmen gebrachte Adresse, die der Redner mit diesen Worten überreichte, ist eine hervorragend künstlerische Arbeit. Sie trägt, flankiert von den Abbildungen des Hoftheaters und des Rosengartens, die Widmung: „1881—1906. Seinem verehrten Intendanten Herrn Julius Hofmann zur freundlichen Erinnerung an das Jubiläum seiner 25jährigen direktorialen Tätigkeit. Das Personal des Großh. Hof- und Nationaltheaters." Darunter befinden sich die Namen sämtlicher Personen, die im Dienste unseres Musentempels stehen. Freudig stimmten die Versammelten in das Hoch auf den Jubilar ein, mit dem Herr Gebrath seine warmempfundene Ansprache schloß.

Herr Sekretär Hildebrand

überreichte sodann im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters Beck ein Schreiben und ein prächtiges Rosenarrangement.

Herr Intendant Hofmann

dankte für die Ehrung mit bewegten Worten. Es sei, so führte er aus, gar nicht seine Absicht gewesen, den heutigen Tag zu feiern, da der Schwerpunkt seiner direktorialen Tätigkeit ja außerhalb Mannheims liege; in Leipzig, wo er seine Laufbahn eröffnet, in Köln, wo er 21 Jahre tätig gewesen sei. Der Herr Intendant streifte dann kurz die Gründe seines Scheidens von Köln. Sein Weggang habe ihm persönlich viel Schmerz bereitet. Aber er habe den Beweis durch seinen Nachfolger bringen müssen, daß er sich auf dem richtigen Wege befunden habe. Sein Nachfolger habe auch die Stütze gefunden, die man ihm (Redner) verweigert habe. Er (Redner) habe Recht behalten und damit einen großen moralischen Sieg errungen. Aber selbst in der großen Stadt Berlin habe er nicht lange zu leben vermocht. Und so sei er gern dem Rufe nach Mannheim gefolgt. Seine Arbeitszeit sei hier eine sehr kurze gewesen. Aber er habe ein ausgezeichnetes Personal und ein gemachtes Bett vorgefunden. Er habe zwar nicht immer gut darin geschlafen, aber immerhin sei es gemacht gewesen. Herr Intendant Hofmann dankte sodann nochmals für die heutige Ehrung und für alle Unterstützung, die ihm vom Personal gewährt worden sei. Die Erfolge, die er in Mannheim zu verzeichnen gehabt habe, seien im wesentlichen auf die Mitwirkung des Personals zurückzuführen. Seien Sie, so schloß Redner, so liebenswürdig und arbeiten Sie mit mir in diesen letzten Wochen meiner hiesigen Tätigkeit wie bisher, damit ich in Ehren von hier scheiden kann. Ich statte Ihnen im voraus meinen besten Dank dafür ab. In ein Hoch auf die Mannheimer Kunst ließ der Herr Intendant seine Ausführungen ausklingen. Mit dem Vortrage des stimmungsvollen Festliedes „Schmückt das Haus mit grünen Zweigen" von Karl Maria von Weber schloß die Feier, die eine starke Viertelstunde gedauert hatte.

---

* **Uebertragen** wurde dem Registraturassistenten Wilhelm Bölfle bei der Landesversicherungsanstalt Baden die Stelle eines Registrators bei dieser Anstalt.

* **Bund der Industriellen, E. V., Landes-Abteilung Baden und Rheinpfalz.** Im Laufe der letzten Zeit fanden nacheinander die Mitglieder-Versammlungen der Bezirksvereine der Landes-Abteilung des Bundes statt. Am Freitag den 25. Mai, tagte in Heidelberg der Bezirksverein Heidelberg; am Sonntag, den 27. Mai, versammelten sich die Mitglieder des Bezirksvereins Villingen-Triberg; am Montag, den 28. Mai, hielt der Bezirksverein Karlsruhe in Karlsruhe eine Sitzung ab; am Dienstag, den 29. Mai, fand in Freiburg die Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Freiburg statt, während der Lörracher Bezirksverein seine Mitglieder auf Mittwoch, den 30. Mai, zur Sitzung zusammengerufen hatte. Als letzter Bezirksverein tagte am Donnerstag, den 31. Mai, der Konstanzer. Zu allen diesen Versammlungen hatten sich die Mitglieder der einzelnen Bezirksvereine zahlreich eingefunden, so daß die Sitzungen, zumal ein reichhaltiges Programm auf der Tagesordnung stand, außerordentlich anregend verliefen. Als Beweis hierfür mag dienen, daß eine Reihe von industriellen Firmen sich während und nach den Versammlungen neu dem Bunde der Industriellen, E. V., anschlossen. So konnte z. B. der Bezirksverein Villingen-Triberg allein die Anmeldung von 13 neuen Mitgliedern entgegennehmen. Hoffen wir, daß die Landesabteilung Baden und Rheinpfalz des B. d. I., E. V., sich weiterhin so glücklich entwickeln möge zum Segen der badischen Industrie.

* **Verkehrsnotiz.** An Sonn- und Feiertagen findet in den Nachmittagsstunden bei günstigem Wetter der Verkauf von Sommerkarten nach Heidelberg und die Abstempelung von Kilometerheften am Hauptbahnhof Mannheim auch an dem vor dem Aufnahmsgebäude (Ostflügel) befindlichen Kiosk statt. Zur Vermeidung von Verkehrsstauungen an den Schaltern wird empfohlen, die Lösung von Fahrkarten oder die Abfertigung von Kilometerheften für Reisen am Sonntag schon tags zuvor zu bewirken. Solche Fahrtausweise, soweit sie nicht wie die Sommerkarten Mannheim-Heidelberg und die Lokalzugskarten nur für den Tag der Ab-

MARCHIVUM

Stempelung gelten, haben ohne weiteres noch am nächsten Tage Gültigkeit.

* An in Baden hergestellten Spielkarten wurden im Reichsrechnungsjahr 1905 in den Verkehr gebracht und versteuert 10 332 Spiele von 36 oder weniger Blättern (gegen 12 862 im Vorjahre) und 395 Spiele von mehr als 36 Blättern (gegen 511 im Vorjahre). Vom Ausland wurden eingeführt und im Großherzogtum versteuert 1018 Spiele von 36 und weniger (1256). 130 von mehr als 36 Blättern (65).

* Aus der gestrigen Bezirksratssitzung ist noch zu erwähnen, daß das Gesuch der Zuckerraffinerie Mannheim, in ihrer Fabrik eine neue Würfelzuckeranlage nach dem System Adant erstellen zu dürfen, von dem Bezirksrate einstimmig genehmigt worden ist. Der Herr Vorsitzende stellte fest, daß nach Bescheid des Großh. Fabrikinspektors in Karlsruhe und gemäß eines eingehenden Gutachtens des Bezirksarztes, Herrn Medizinalrat Dr. Kugler, die neue Anlage einen wesentlichen Vorteil für die Arbeiterschaft selbst und für die ganze Nachbarschaft bedeutet. Es sei eine Verminderung des Geräusches infolge Wegfalls der Handarbeit und durch den elektrischen Antrieb der neuen Station eine Entlastung des Kesselhauses und dementsprechend eine Verminderung der Rauchentwickelung zu erwarten, weil die nötige elektrische Kraft nicht selbst erzeugt, sondern dem Netze der städt. Anlage entnommen wird. Der Vorsitzende sprach zum Schlusse den Wunsch aus, er hoffe, daß die heutige Verhandlung wesentlich dazu beigetragen hat, Mißverständnisse aufzuklären und Beruhigung in den Reihen der Angrenzer hervorzurufen.

* Programm der Parademusik für Pfingstsonntag. 1. Ouvertüre „Die lustigen Weiber" von Nicolai, 2. Tataren-Rebelle von Machts, 3. „Lenz und Liebe", Walzer von Blon, 4. „Deutschlands Söhne", Marsch von Heinrich Steinbeck.

* In der Mannheimer Hütte auf dem Herzogenhorn (Schwarzwald) ist von heute ab während der Sommermonate durch Wirt Julius Beckert in Fahl, ein kleiner Wirtschaftsbetrieb eingerichtet worden. Diese Neuerung wird allen Mitgliedern des Schwarzwald-Vereins und Freunden der Touristik willkommen sein.

* Warnung für Chauffeure. Vor dem Schöffengericht stand gestern der Chauffeur Karl Hummel von hier wegen Körperverletzung. Er fuhr Ende Januar ds. Js. mit seinem Automobil in rasendem Tempo von der Wirtschaft Mittelstraße 25 nach der Benz'schen Fabrik, unbekümmert um die auf der Straße spielenden Kinder. Ein Kind, das sich nicht schnell genug flüchten konnte, wurde umgerissen und hat noch heute an den Folgen einer Verletzung an der Schulter zu leiden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 M.

* Einen wüsten Skandal provozierten die Former Aug. Zorn, Leopold Wamser, Karl List, Ant. List und Ernst Schauermann am 17. März ds. Js. in der Wirtschaft zum „Storchenneck" im Industriehafen. Der Wirt mußte schließlich die Polizei zu Hilfe rufen, um die Radaumacher mit Gewalt hinauszubringen. Zorn und Anton List gingen hierbei gegen den Schutzmann Rissel tätlich vor. Wamser bedrohte diesen und den Schutzmann Bräunig unter beschimpfenden Worten mit Totstechen. Es wurden in der gestrigen Verhandlung der Affäre von dem Schöffengericht ganz exemplarische Strafen ausgesprochen: Zorn und Wamser 4 Monate, Anton List 3 Monate, Karl List 3 Wochen, Schauermann 5 Wochen Gefängnis. Außerdem erhalten sämtliche Angeklagte wegen Ruhestörung 1 Woche Haft.

Sport.

V. Badener Rennen. Gestern war der letzte Einsatz für die große Dreijährigen-Prüfung des Iffezheimer Meetings, das mit 60 000 M. und einem wertvollen Ehrenpreis ausgestattete „Fürstenberg-Memorial", zu entrichten. Die Reihe der zuletzt im Rennen verbliebenen 44 Pferde hat sich stark gelichtet, denn sie umfaßt nur noch 12 Köpfe, dafür ist es aber ein auserwähltes Häuflein Pferde, das in den Kampf ziehen will. Nach ihrer Nationalität teilen sie sich in 6 Deutsche, 5 Franzosen und 1 Oesterreicher. Mit großer Genugtuung wird es die deutschen Ställe erfüllen, daß sie diesmal so mächtige Kämpen, wie den Weinberg'schen „Zele", sowie den Graditzer „Hammurabi" zur Verfügung haben, sodaß sie den französischen Gegnern, von denen bisher keiner eine nennenswerte Leistung vollbracht hat, getrost gegenüber treten können. Man darf es den deutschen Ställen nach ihren jahrelangen schweren Niederlagen in Iffezheim, ohne der Parteilichkeit geziehen zu werden, wohl wünschen, daß sie diesmal aus dem Kampfe gegen die Franzosen siegreich hervorgehen möchten.

D.Sp. Automobilfahrt. Im Juli wird eine dreitägige Prüfungsfahrt für Automobile einfacheren Typs stattfinden, die die Teilnehmer von Köln über Hamburg nach Berlin führen wird.

D.Sp. Das österreichische Derby am Pfingstmontag in Wien wird voraussichtlich nur ein kleines Feld am Start vereinen. Der in Wien grassierende Husten hindert eine große Anzahl österreichisch-ungarischer Rennstallbesitzer, ihre Pferde zu starten. — Ueber die Entsendung von Hammurabi verlautet immer noch nichts Positives; Graf Lehndorff wird anscheinend einen definitiven Beschluß erst in letzter Stunde fassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Das 85. Lebensjahr vollendet am 2. Juni Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Seelig, Nationalökonom an der Kieler Universität. Er ist schon sechs Jahrzehnte als akademischer Lehrer tätig. — Der ordentliche Professor für Apologetik, vergl. Religionswissenschaften und christliche Kunstgeschichte an der Universität in Würzburg, Hermann Schell, ist gestern Abend am Herzschlag gestorben. — Dem früheren Direktor der Medizinischen Klinik in Marburg, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Mannkopff wurde am Mittwoch aus Anlaß seines 70. Geburtstages von den Studenten und Berufsgenossen eine Ovation dargebracht, die darin bestand, daß man ihn durch eine Deputation aus seiner Wohnung holte und eine Fahrt nach einem Ausflugsort veranstaltete, wo ein Kommers zu seinen Ehren stattfand.

Alte ägyptische Kunstschätze verschwunden. In Liverpool sind vier prächtige Becher aus reinem Golde, die erst vor sechs Monaten während der Ausgrabungen bei einem Großgrab in der Nähe von Nuroc ans Tageslicht gefördert wurden und die etwa aus dem Jahre 2000 v. Chr. stammen, auf geheimnisvolle Weise verschwunden und es ist bisher nicht gelungen, eine Spur von ihnen wiederzufinden. Sie waren nach England gebracht worden, um dort versteigert zu werden.

Briefe Justus von Liebigs. Wie aus München geschrieben wird, hat die Urkundensammlung des Deutschen Museums in München eine wertvolle Bereicherung erfahren durch die Ueberweisung von 100 Briefen Justus von Liebigs an den im Jahre 1879 in Bonn verstorbenen Medizinalrat Professor Friedrich Mohr aus den Jahren 1834—1869.

Prof. von Uechtritz hat für sein Steuben-Denkmal von der Internationalen Jury der St. Louis-Weltausstellung die goldene Medaille erhalten. Für das China-Kriegerdenkmal zu Tientsin ist ihm vom Kaiser der Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

Die neue deutsche Volksliedersammlung, die im Auftrage und mit Unterstützung des Kaisers von einer Anzahl bewährter Fachmänner unter Leitung des Freiherren Rochus v. Liliencron hergestellt wurde, ist bereits vollendet. Das teilte bei einer Familienfeier Freiherr v. Liliencron mit. Die Sammlung umfaßt 600 Lieder, von denen annähernd 100 als fast vergessene Perlen des deutschen Volksliederschatzes bezeichnet werden können. Das Werk wird noch in diesem Jahre zu einem billigen Preis erscheinen, da aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt sind.

Die Leiche Henrik Ibsens ist, wie aus Christiania gemeldet wird, seit Sonntag dort in der Trinitatis-Kirche aufgebahrt. Mitglieder des norwegischen Schriftstellervereins halten am Sarge Ehrenwache und am Donnerstag abend wurde dem Publikum ein Vorbeidefilieren am Sarge gestattet. Wohl vier Stunden und ohne Unterbrechung schritt die Prozession, an der alle Stände und Klassen teilnahmen, an Ibsens Sarge vorüber. Der Zug hatte eine ungeheure Länge und wurde immer erneuert durch neu Hinzukommende. Die ganze Bevölkerung, an 100 000 Personen, brachte dem toten Dichter die letzte Huldigung dar. Die Kirche war schön ausgeschmückt mit schwarz-silbernen Draperien und Pflanzen. Der Sarg stand auf einer Erhöhung vor dem Altar, ganz bedeckt von Blumen und Kränzen mit seidenen Schleifen, auf denen hochehrende Widmungen eingedruckt waren. Künstler und Schriftsteller stellten die Ehrenwache. Während des Vorbeizuges am Sarge, der auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck hinterließ, ertönten Orgelklänge. An diesem Freitag fand die Ueberführung der Leiche nach dem Grelfers-Friedhof und die Beerdigung statt.

Ein Museum und Institut für Meereskunde wird nun auch in Paris errichtet werden und zwar ist der Prinz von Monaco bei dieser Gründung die treibende Kraft. Er hat ein Kapital von vier Millionen für die Unterhaltung des Instituts ausgeworfen, hat selbst den Verwaltungsrat ausgewählt und die Statuten redigiert. Die wissenschaftliche Leitung soll einem Komitee von Gelehrten unterstehen, das aus Angehörigen aller Nationen zusammengesetzt sein wird.

Eine Stavenhagen-Stiftung. In Hamburg hat sich jetzt ein Komitee zur Errichtung einer Stavenhagen-Stiftung gebildet, die sich in erster Linie das Ziel setzt, die in dürftigen Verhältnissen zurückgelassenen Hinterbliebenen des so jung verstorbenen niederdeutschen Dramatikers vor Not und Sorge zu schützen.

Arbeiterbewegungen.

* Berlin, 1. Juni. Die „Voss. Ztg." meldet aus Pest: In allen Teilen des Landes werden von den Sozialdemokraten allgemeine Feldarbeiterausstände vorbereitet. Die Landwirte sehen mit Bangen den bevorstehenden Erntearbeiten entgegen. Die Regierung trifft Maßnahmen, um der aufwühlenden Tätigkeit der Sozialdemokraten zu steuern.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 1. Juni. Der frühere langjährige Vorstand der Akademie in Hohenheim, Direktor von Wahler, ist gestorben.

* Konstanz, 1. Juni. Heute Morgen 3 Uhr hat sich der langjährige Kassierer und Prokurist Drautler von dem Bankhause Macaire & Co., erschossen. Als Motiv der Tat wird Schwermut vermutet.

* Berlin, 1. Juni. Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Reichshaushalts-Etat in der vom Reichstage beschlossenen Fassung seine Zustimmung erteilt.

Cuxhaven, 1. Juni. In der letzten Nacht fand beim 2. Feuerschiffe ein Zusammenstoß zwischen dem Geestemünder Schuner „Vorwärts" und dem Altonaer Fischdampfer „Dina" statt. Der letztere ist gesunken. Der Kapitän und der Maschinist konnten sich retten, acht Mann werden vermißt. Rettungsboote zweier Feuerschiffe, sowie Schlepper sind vom Cuxhaven zur Rettung der Schiffbrüchigen ausgelaufen.

* Weimar, 1. Juni. Heute Mittag fand die Eröffnung der in den von Wandervelde geschmackvoll arrangierten Sälen des Museums untergebrachten Ausstellung des deutschen Künstlerbundes unter reger Beteiligung von Bundesmitgliedern und Gästen statt.

* Freiburg i. d. Schweiz, 31. Mai. Das Dorf Plaffheim ist vollständig zerstört. 42 Häuser sind eingeäschert, 60 Familien sind obdachlos. Bei dem Brande trugen 2 Personen schwere Verletzungen davon.

* Bukarest, 1. Juni. Aus Galatz (Rumänien) eingetroffene Odessaer Meldungen besagen, daß dort eine große Panik herrscht. Alles streikt. Auch sämtliche Matrosen der Handelsflotte. Die Polizei hat den Kopf verloren. Man betrachtet den Ausbruch der Revolution als unvermeidlich. Die Revolutionäre beherrschen Odessa. Diese Wendung wird als eine Folge der Furcht der Revolutionäre vor einer Diktatur Trepows erklärt.

Die Restaurierung des Heidelberger Schlosses.

* Karlsruhe, 1. Juni. (Privattelegramm unseres Karlsruher Bureaus.) Dem badischen Landtage ging eine im Großh. Finanzministerium ausgearbeitete Denkschrift über das Heidelberger Schloß zu. Die Denkschrift umfaßt 100 Seiten. Mit in der Anlage befinden sich 10 Gutachten. Der Standpunkt der Regierung läßt sich kurz dahin zusammenfassen: Die Regierung hat stets den Standpunkt vertreten, daß der Otto-Heinrichsbau, wenn die Technik mit ästhetisch vertretbaren Mitteln diese Aufgabe zu lösen wisse, in seinem gegenwärtigen Zustande zu erhalten sei, daß aber, wenn die Möglichkeit dieser Erhaltung nicht nachgewiesen werden könne, zu einer durchgreifenden Wiederherstellung geschritten werden müsse. Die zum Teil höchst sinnreichen Vorschläge zur Restaurierung scheiterten alle an dem Umstande, daß die schlechte Beschaffenheit des Mauerwerks die sichere Anbringung der nötigen Stützkonstruktionen nicht mehr zulasse; sie litten ferner an dem großen Mißstande, daß sie die zerstörende Wirkung der Witterungseinflüsse nicht aufzuheben oder genügend abzuschwächen vermöchten. Endlich erweckten sie die begründete Besorgnis, daß auch aus ihrer Ausführung der Ruine eine neue Quelle der Schädigung höchst wahrscheinlich entstehen werde. Die Ingenieure u. Architekten seien zum gleichen ungünstigen Urteile gelangt und die Eggertschen Vorschläge mußten als endgültig erledigt angesehen werden. Das Urteil der seit dem Jahre 1904 von der Regierung gehörten Sachverständigen laute in Uebereinstimmung dahin, daß die gründliche Wiederherstellung des Baues, die mit der Aufbringung eines Daches abzuschließen hätte, unvermeidlich geworden sei. Die Feststellungen der Sachverständigen gingen dahin, daß der Zustand des Otto-Heinrichsbaues sich allmählich dergestalt verschlechtert habe, daß wenn gerettet werden solle, was noch zu retten sei, mit eingreifenden Maßregeln nicht länger gezögert werden solle. Die Großh. Regierung könne sich der Ueberzeugung nicht länger verschließen, daß der Augenblick gekommen sei, in dem die Wiederherstellung des Otto-Heinrichsbaues in die Wege geleitet werden müsse. Nach dem Urteil der Sachverständigen habe die Wiederherstellung, das Ausbessern der Umfassungsmauern, die Ergänzung und Neuherstellung der Innenmauern und endlich die Aufbringung eines Daches zu umfassen. Nur das Erdgeschoß solle vollständig ausgebaut werden, während das Obergeschoß nur mit den der Konstruktionen wegen erforderlichen Decken und Stützwänden zu versehen sei, wobei von einer künstlerischen Herstellung u. Ausschmückung der Ruine der Obergeschosse nicht die Rede sei. Die Gesamtheit der auszuführenden Arbeiten könne in zwei Abschnitte zerlegt werden. Zunächst sei der Bau wieder vollständig standfest zu machen. Zu diesem Zwecke seien die Umfassungsmauern, soweit nötig, instand zu setzen und es seien die Decken und Innenwände herzurichten. Nach Beendigung dieser Arbeiten sei der Bau mit einem Dach und mit Fenstern zu versehen. Ueber die Arbeiten des ersten Bau-Abschnittes hätten die Bauräte Koch und Seitz auf Veranlassung der Regierung einen Voranschlag aufgestellt, nach dem der Aufwand sich auf 300 000 Mark berechne. Die Frage, welche Form dem Dache zu geben sei, sei noch nicht gelöst. Es bestehe die Absicht, sie während des ersten Bauabschnittes durch geeignete Sachverständige einer Prüfung zu unterziehen. Das Ergebnis werde dem Landtag mit der Anforderung der Mittel für den zweiten Bauabschnitt vorgelegt werden.

Nach einer vorläufigen Schätzung werde es sich hierbei je nach der Ausgestaltung des Daches um eine Aufwendung handeln, die sich zwischen 150—200 000 Mark bewegen werde. In dem Nachtrag zur Budgetperiode 1906-07 werde eine erste Teilforderung der für den ersten Bauabschnitt erforderlichen Kapitalien eingestellt werden.

Das Attentat auf das spanische Königspaar.

* Madrid, 31. Mai. Die bekannt gewordenen neuen Einzelheiten des Bombenanschlags, dessen Schauplatz völlig abgesperrt ist, stellen die Sache schlimmer dar, als anfangs angenommen wurde. Das Königspaar wurde nur dadurch gerettet, daß die Bombe sich in einem elektrischen Draht verwickelte und in der Luft platzte. Den Tod fanden Hauptmann Barras, zwei Leutnants und drei Soldaten von den Spalier bildenden Truppen. Fünf Personen, die auf dem Balkon des Hauses standen, aus dessen dritten Stock die Bombe geworfen wurde, unter ihnen die Marquise Tolosa, sowie zehn Personen aus der Menge sind schwer verwundet. Der König sagte: „Ich bedaure nur die unschuldigen Opfer und meine braven Soldaten." Der Premierminister leitete alsbald persönlich die Untersuchung in dem Hause des Attentats. Ein Mann, der rasch die Treppe herunterlief, wurde verhaftet. Der König sandte einen Adjutanten nach den Verwundeten, um Erkundigung über ihr Befinden einzuziehen. Eine ungeheure Menge strömt nach dem Palast, um dem Königspaar Beglückwünschungskundgebungen darzubringen.

* Madrid, 1. Juni. Die Zahl der bei dem Bombenanschlage Verwundeten beträgt 50, darunter fünf lebensgefährlich, unter letzteren der Sohn des Generals Weyler.

* Madrid, 1. Juni. Alle Vertreter auswärtiger Mächte sind wohlbehalten. Es wird gemeldet, daß der Urheber des Anschlages zuerst ein Zimmer in einer anderen Straße, durch die der Festzug kam, gemietet hatte; doch habe er es aufgegeben, weil es keinen Balkon nach der Straße hatte. In dem Zimmer wurden gefunden: ein weißes Pulver, das anscheinend Dynamit ist, eine kleine Glasspritze, die nach bitteren Mandeln roch und vermutlich dazu gedient hat, die Bombe zu laden; außerdem ein eleganter Anzug und ein Arbeiteranzug. Auf den Balkons des Hauses, das der Verbrecher bewohnte, sind sieben Personen getötet worden. Die Festlichkeiten werden ihren Fortgang nehmen.

* Madrid, 1. Juni. Agence Havas. Der Urheber des Anschlages hatte gestern morgen ein Bukett gekauft und dann verboten, sein Zimmer zu betreten, indem er Unwohlsein vorschützte. In dem Augenblicke, in dem der Königliche Wagen vorbeifuhr, schleuderte er das Bukett, das die Bombe enthielt, hinab, zog sich schnell vom Fenster zurück, wechselte die Kopfbedeckung, ohne bei der allgemeinen Verwirrung die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Bis jetzt wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen. Den ganzen Abend über zogen dichte Menschenmassen die Puerta del Sol, die Plaza Mayor und die Calle Mayor entlang, aber die Erinnerung an die Ereignisse des Tages schien die Gemüter trübe zu stimmen; das Publikum schien ein neues Attentat zu fürchten. Die französische Botschaft gab gestern ein Diner im engsten Kreise, dem der Ministerpräsident Moret, der Herzog von Almodovar, der Kriegsminister, der Marineminister und mehrere andere hohe Persönlichkeiten beiwohnten. Trotz der Bemühungen der Anwesenden, eine heitere Stimmung zu zeigen, fehlte doch der Geist des Frohsinns, ebenso wie auch bei dem auf dieses Festmahl folgenden Empfange, der trotzdem zahlreich besucht war.

* Madrid, 1. Juni. In der heillosen Panik, die dem Attentate folgte, mußten alle bestimmten Eindrücke untergehen. Ein Schrei des Entsetzens erfüllte die Luft. Die Jammerrufe der Getroffenen mischten sich hinein. Außer denen, die verwundet oder tot auf dem Boden lagen, fielen viele in Ohnmacht. Die Pferde der Kavallerie und berittenen Gendarmerie scheuten und rannten in das Publikum, das entsetzt flüchtete. Als der erste Schreck sich löste, stand der junge König aufrecht im Wagen, um zu zeigen, daß er unverletzt sei und mahnte laut zur Ruhe. Die Königin war leichenblaß. Der Page, der rechts von dem getöteten Pferde ging, wurde schrecklich verstümmelt und die Leichenteile rings umher zerstreut. Tote und verwundete Soldaten, Männer, Frauen und Kinder lagen in einer großen Lache von Blut, in der Reste von Kleidern und abgerissenen Gliedern schwammen.

Ein dunkler Fleck bezeichnete die Stelle, wo die Bombe platzte. Ein Eisenstück der Bombe, das gefunden wurde, ist von großer Härte. Am Unglückshaus waren die Balkone mit Teppichen behangen. Das Haus erlitt nur in der zweiten Etage leichte Beschädigungen. Der Täter ist offenbar entkommen. Zahllose Personen wurden verhaftet.

* London, 1. Juni. Dem „Evening Standard" zufolge hat ein spanischer Student der Medizin namens Valiffa, der am 3. Mai in London eintraf, nachdem er aus Frankreich ausgewiesen worden war, gesagt, daß Alphonso der letzte König Spaniens sein werde. Am letzten Donnerstag hielt in einem Londoner Anarchistenklub ein gewisser Don José vor spanischen, französischen und italienischen Anarchisten eine Rede, wobei er das vom Madrider „Heraldo" abgedruckte Hochzeitsprogramm in der Hand hielt. Samstag Abend hieß es dann, José sei mit französischen, italienischen und belgischen Anarchisten nach Madrid abgereist. Außer Don José sollen zwei Italiener, die Brüder Teseuri, sowie ein Vetter des Mörders der Kaiserin von Oesterreich, ein Verwandter Mokatestas, im Ganzen etwa 50 Anarchisten, verschwunden sein.

Aus Rußland.

* Petersburg, 1. Juni. Petersb. Tel.-Ag. Wegen kampfloser Uebergabe des Torpedobootes „Bjedowy" an die Japaner am 28. Juni 1905 sind zwei zum Stabe des Admirals Roshdjestwenski gehörende Offiziere als Anstifter der Uebergabe vor das Militärgericht gestellt worden, ebenso neun Offiziere, weil sie die Uebergabe zugelassen hatten, endlich Admiral Roshdjestwenski selbst, der sich schwerverwundet auf diesem Torpedoboots befunden und nicht zur Verhinderung der Uebergabe getan hatte.

Vermischtes.

— Unwetter haben auch in den letzten Tagen in Schlesien großen Schaden angerichtet. Durch Hagelwetter ist 75 Prozent der Feldfrucht vernichtet. In Neu-Brzezinka wurde ein Hausbesitzer, bei Beuthen ein Bergmann und bei der Feldarbeit zwischen Pristam und Heidersdorf eine Arbeiterin vom Blitz erschlagen; vier andere Arbeiterinnen wurden so betäubt, daß sie noch krank daniederliegen. — Auch aus Passau kommen Nachrichten über Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen.

C. Erdbeben. Der Seismograph des Heidelberger physikalischen Instituts auf dem Königsstuhl registrierte heute früh ein sehr fernes, mittelstarkes Erdbeben. Es begann 6.27 Min., erreichte nach 6.43 sein Maximum und zeichnete sich durch lange Wellen aus.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Herrenmühle vorm. G. Genz A.-G. in Heidelberg. In der Generalversammlung wurde die Bilanz und der Geschäftsbericht für das abgelaufene, drei Monate umfassende Geschäftsjahr genehmigt sowie beschlossen, den Reingewinn von 92 959 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Pforzheimer Bankverein. Das verflossene Geschäftsjahr brachte einen Reingewinn von 266 654 M. (270 861 M.), aus dem 7½ Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt werden. Die Umsätze sind wesentlich gestiegen.

Gebr. Vetter, Aktiengesellschaft Ziegelwerke Pforzheim und Mühlacker. Gegen den in der Generalversammlung vom 4. April bereits genehmigten Abschluß für 1905 hatte ein Aktionär Einspruch erhoben, weshalb jetzt eine neue General-Versammlung wiederholt über den Abschluß zu beraten hatte. Die Gesellschaft verzeichnet, wie bereits früher mitgeteilt, für 1905 einschließlich M. 12 586 Vortrag einen Reingewinn von M. 196 890. Ursprünglich war beschlossen worden, hiervon M. 76 214 zu Abschreibungen zu verwenden, die Reserve mit M. 5354 zu dotieren, Mark 80 000 als 8 Proz. Dividende zu verteilen und nach Zuweisung kleinerer Summen auf Delkrederekonto und Gratifikationen Mark 13 122 vorzutragen. Nun hatte aber die Gesellschaft aus Geländeverkauf einen Extragewinn von M. 125 552, die nicht zur Verteilung kommen, sondern zu Extraabschreibungen verwandt werden sollten. Von diesem Betrage hatten Aufsichtsrat und Vorstand sich ebenfalls Tantiemen berechnet, ohne dies in dem Abschluß auszuweisen. Gegen dieses Verfahren richtete sich der eingelegte Protest. Nach längerer Erörterung wurde eine neue Bilanz aufgestellt, in welcher der Extragewinn von M. 125 552 dem Fabrikationsgewinn von M. 183 303 zugeschlagen wird, sodaß nach Abzug der ordentlichen Abschreibungen von M. 76 214 und mit Hinzurechnung des Vortrags von M. 12 586 insgesamt M. 245 228 zur Verfügung stehen. Davon fließen M. 11 732 in die gesetzliche Reserve, das Delkrederekonto erhält M. 3000, 8 Proz. Dividende absorbieren M. 80 000, Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand M. 40 942, Gratifikation M. 2000 und Vortrag M. 105 654. Dieser neue Abschluß wurde von den Aktionären genehmigt und der Verwaltung noch ein besonderes Vertrauensvotum erteilt.

Großer Brikettbedarf. Laut „K. V.-Ztg." lehnt das Kohlenkontor wegen Ueberhäufung mit Aufträgen einlaufende Neubestellungen auf frisch gepreßte Steinkohlenbriketts ab. Das Kontor führt diese Aufträge nur von den dem Kohlensyndikat gehörenden oberrheinischen Lagerbeständen aus. Die Brikettfabriken in Mannheim, Rheinau, Gustavsburg und Straßburg stellen monatlich 35 000 bis 40 000 Tonnen Briketts her. Sie würden mehr leisten, wenn genügend Feinkohle verfügbar wäre.

Die Pfälzische Bank beantragt die Zulassung von 250 000 M. neue Aktien der Wergerschen Brauerei-Aktiengesellschaft in Worms zur Frankfurter Börse.

Portland-Zementfabrik Ingelheim a. Rh. Akt.-Ges. vorm. C. Krebs, Nieder-Ingelheim a. Rh. Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und beschloß die Herabsetzung des Mark 1.75 Mill. betragenden Aktienkapitals durch Zusammenlegung zweier Aktien in eine.

Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Lose von 1856. Vom 1. Juni ab wird die Notierung der Lose an der Berliner Börse eingestellt, weil wegen des geringen im Markte vorhandenen Materials eine ordnungsmäßige Kursnotierung nicht mehr stattfinden kann. Die Lose sind bis 1906 zu tilgen; Ende 1905 waren noch 15 200 Stück unverlost.

Nürnberger Lebensversicherungsbank, Nürnberg. Die Generalversammlung beschloß die Erweiterung des Unternehmens durch Aufnahme von Haftpflichtversicherungen.

„Vereins- und Versicherungsbank für Deutschland". Unter dieser Firma ist in Düsseldorf ein Unternehmen im Entstehen begriffen, an dessen Spitze Oberbürgermeister Marx steht. Außerdem gehören dem Ausschusse hervorragende Industrielle, Großkaufleute und Staatsbehörden an. Gegenstand des Unternehmens sollen Lebens-, Pensions-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Aussteuer-, Militärdienst- und ähnliche Versicherungen sein. Insbesondere sollen solche Versicherungen für die minderbemittelten Klassen und den Mittelstand des deutschen Volkes zur Durchführung gelangen. Das Unternehmen ist ein gemeinnütziges. Das volleingezahlte Grundkapital der Gesellschaft besteht aus Mark 3 Millionen, eingeteilt in 3000 Aktien à M. 1000 auf den Namen ausgestellt. Außer den gesetzlichen Abschreibungen für den Reservefonds bis zu 10 Proz. des Grundkapitals ist vorgesehen eine Dividende bis höchstens 4 Proz. des Grundkapitals.

5proz. russische Anleihe von 1906. Nachdem das Syndikat die fest übernommenen sowie die optionsweise bezogenen Stücke vollständig untergebracht hat, sind jetzt von verschiedenen Syndikatsleitungen die eingezahlten Beträge zurückgezahlt worden und außerdem Abschlagszahlungen auf den Gewinn. So hat vor kurzem das Wiener Syndikat eine Abschlagszahlung von 2¾ Proz. geleistet. Neuerdings ist auch von dem Londoner und Pariser Syndikat eine teilweise Ausschüttung des Gewinns erfolgt.

Die Verluste der Versicherungsgesellschaften in San Franzisko. Wie die „N.-Y. H.-Z." meldet, haben die im Staate Newyork tätigen Versicherungsgesellschaften ihren Verlust in San Franzisko auf insgesamt 113.44 Mill. Dollars veranschlagt, wobei sie darauf rechnen, daß sie sich mit ihren geschädigten Policeninhabern auf einer Basis von fünfzig bis sechzig Prozent des diesen aus der Erdbeben- und Brandkatastrophe tatsächlich entstandenen Verlustes einigen werden. Die Ziffer verteilt sich mit 18 944 000 $ auf Newyorker, mit 44 827 499 $ auf sonstige einheimische und mit 49 670 096 $ auf ausländische, im Staate Newyork Geschäfte betreibende Gesellschaften. Die Feuerversicherungsgesellschaften Chicagos haben nach dem Vorgange der Newyorker Gesellschaft die Absicht, sich für die in San Franzisko erlittenen Verluste dadurch zu entschädigen, daß sie ihren Policen-Inhabern fernerhin um 25 Proz. und darüber höhere Raten abfordern.

Telegramme.

* **London**, 1. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus **Tokio**: Nach der Zeitung „Osahi" beschloß die Regierung, durch die Münzbank in Yokohama eine **Anleihe** aufzunehmen behufs Leistung an große Gesellschaften, die Baumwolle, Streichhölzer, Zement, Bier, Bauholz, Baumwollgarn und andere Waren nach der Mandschurei ausführen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 1. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich fest; jedoch sind nennenswerte Umsätze nicht zustande gekommen. Es notierten: Rh. Hypothekenbank-Aktien 199,50 bez., Mannheimer Dampfschleppschiffahrt 72 B., Bad. Assekuranz-Akt. 1380 G., Mannh. Versicherungs-Aktien 570 G. 580 B., Hüttenheimer Spinnerei-Aktien 98,50 B., Karlsruher Maschinenbau 230 B., und Freiburger Ziegelwerke-Aktien 177 G.

Obligationen

Pfandbriefe.		Industrie-Obligation. (Forts.)	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.— G
3½ " " " alte M.	95.80 bz	4½% Bad. Anilinen.-Sodaf.	104.25 B
3½ " " " unk. 1904	95.70 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ " " " Kommunal	97.50 bz	5% Pfrs. Brauhaus, Bonn	102.75 G
Städte-Anlehen.		4% Herrenmühle Genz	100.— G
3½ Freiburg i. B.	98.50 bz	4½% Mannh. Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.10 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3% Karlsruhe v. J. 1896	97.40 bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	96.— B
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.50 G
3% "	100.— G	4½% Speyer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.— G
3% " v. 1900	100.— G	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.10 G
3½% "	97.50 B	4½% Südd. Drahtindustr.	101.25 G
3% Mannh. Oblig. 1901	100.80 B	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% " " 1885	97.60 B	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.30 G
4% " " 1888	98.— G		
3% " " 1895	98.— G		
4% " " 1898	97.50 B		
3% " " 1904	97.30 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
4½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
3½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.—	Br. Ritter, Schwetz.	98.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	129.90	" S. Weltz, Speyer	98.50	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.80	" z. Storch, S.	104.—	103.—
Pfälz. Hyp.-Bank	198.10	198.—	" Werner, Worms	103.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	140.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Rhein. Kreditbank	—.—	148.50	Wst. Preßh. u. Spritfbr.	138.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	199.50	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	119.40	119.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	89.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	72.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	" Lagerhaus	96.	—.—
" Maxbahn	149.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	495.—
" Nordbahn	141.—	—.—	" Assecuranz	—.—	1880
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	Continental. Vers.	500.—	—.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	580.—	570.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	510.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	456.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	725.—	720.—
Chem. Fab. Goldenbg.	188.20	—.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	326.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	131.50
Verein D. Oelfabriken	136.50	—.—	Dingler'sche Maschfbr.	—.—	102.—
Wst. A.-B. Stamm	—.—	240.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Emaillw. Maikammer	109.50	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	125.—	Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	230.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	268.50	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	282.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	158.75	Ostd. Cell.- u. Papierf.	246.—	—.—
Elefbr. Kühl, Worms	—.—	101.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	120.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	141.50
Hamb. Messerschmitt	82.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	147.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	245.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	177.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—	" Speyr.	—.—	70.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	52.—	50.—	Würzmühle Neustadt	—.—	132.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Zellstofffabr. Waldhof	—.—	312.50
Br. Schroedl, Heidbg.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	106.—	—.—
Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	11?.75

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin**, 1. Juni. (Fondsbörse.) Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage war die Geschäftstätigkeit an der heutigen Börse wieder außerordentlich beschränkt. Der Kursstand war aber im allgemeinen behauptet. Deutsch-Luxemburger gingen unter fortgesetzten Realisierungen um 3½ pCt. zurück; dagegen gewannen Konsolidation 1½ pCt. Russische Werte ungünstig beeinflußt durch die Verschlechterung des russischen Saatenstandes und auf die Berichte über die gestrigen Dumaverhandlungen. Auch die niederen Petersburger Kurse verstimmten. Türkenlose durch rege spekulative Kauflust um mehr als 1 pCt. gebessert. Von Bankwerten erlitten außer Russische Bank auch Darmstädter Bank erhebliche Einbußen, speziell letztere im Zusammenhange mit dem Rückgang der Deutsch-Luxemburger Bergwerksaktien. Im übrigen sind die Kursveränderungen kaum erwähnenswert. In zweiter Börsenstunde hielt die Geschäftsstille unter stetigen Kursabbröckelungen an. Tägliches Geld zu 4 pCt. und darunter gefragt. Im weiteren Verlaufe hoben sich Kreditaktien auf Wiener Anregung. Darmstädter Bank gleichfalls etwas erholt. Diskonto Kommandit ging nach der anfänglichen Abschwächung wieder auf den gestrigen Stand. Fest lagen Kanada Pacific-Aktien.

Berlin, 1. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.90	215.85	Lombarden	14.80	?8.90
Russ. Anl. 1902	80.20	80.10	Kanada Pacific	159.30	159.60
3½% Reichsanl.	99.90	99.90	Hamburg. Packet	162.60	163.—
3% Reichsanleihe	88.—	88.—	Nordd. Lloyd	129.20	129.90
4% Bad. St.-Anl.	—.—	102.35	Dynamit Trust	179.80	178.20
3½ B. St.-Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	138.70	139.10
3½% Bayern	98.70	99.—	Bochumer	253.70	254.—
4% Hessen	99.40	99.—	Konsolidation	449.—	448.—
3% Hessen	86.40	86.40	Dortmunder	88.20	89.50
3% Sachsen	86.70	86.60	Gelsenkirchner	225.70	225.—
4% Pfbr. Rh. W.-B.	100.60	100.60	Harpener	218.40	218.50
5% Chinesen	101.90	102.10	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	211.80	211.60
4½ Japaner (neu)	95.30	95.40	Laurahütte	249.—	249.30
1860er Lose	160.—	160.—	Phönix	219.50	219.—
4% Bagdad-Anl.	88.20	88.75	Riebeck-Montan	215.—	216.50
Kreditaktien	210.60	211.50	Ver. Königs- u. Laurahütte		
Berl. Märk. Bank	165.80	166.—	Anilin Treptow	378.50	377.5
Berl. Handels-Ges.	178.20	178.10	Braunk.-Brik.	228.—	227.—
Darmstädter Bank	142.—	141.80	D. Steinzeugwerke	242.20	242.80
Deutsch-Asiat. Bank	184.40	185.80	Düsseldorfer Wag.	319.20	319.60
Deutsche Bank (alt)	287.70	288.—	Elberf. Farben (alt)	549.—	549.50
" " (jg.)	—.—	—.—	Oesterr. Alkalin.	241.20	240.—
Disc.-Kommandit	185.70	185.70	Wollkämmerei-Akt.	162.50	164.—
Dresdner Bank	160.20	160.20	Chemische Charlot.	215.—	217.20
Rhein. Kreditbank	143.50	143.60	Tonwaren Wiesloch	161.20	161.20
Schaaffh. Bankv.	150.10	150.30	Zellstoff Waldhof	313.—	313.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Koßheim	245.—	246.—
Staatsbahn	144.70	145.40	Mitiger Zwerken	145.20	145.70

Privat-Discont 3⅜ %

W. Berlin 1 Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.40	211.40	Staatsbahn	144.70	145.20
Diskonto Komm.	185.70	185.70	Lombarden	25.10	25.70

Pariser Börse.

Paris, 1. Juni. Anfangskurse.

3 % Rente	98.72	98.65	Türk. Loose	145.—	145.20
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	669.—	669.—
Spanier	96.60	96.30	Rio Tinto	1673	1676
Türken unif.	95.40	95.90			

Londoner Effektenbörse.

London, 1. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	86 1/4	86 3/8	Southern Pacific	67 1/4	68—
5 % Chinesen	102 1/4	102 1/4	Chicago Milwaukee	175—	175 1/4
4 1/2 % Chinesen	98 1/4	98 1/4	Denver Pr.	90—	90 1/2
2 3/4 % Consols	90—	89 15/16	Atchison Pr.	106 1/4	106 1/2
4 % Italiener	105—	105—	Louisv. u. Nashv.	151—	152 3/4
4 % Griechen	54—	54—	Union Pacific	154 1/4	154 1/2
3 % Portugiesen	71 1/4	71 1/4	Unit. St. Steel com.	43 1/4	43 1/4
Spanier	96—	95 3/4	" " pref.	108 1/4	109—
D Türken	94—	94 1/2	Eriebahn	47 7/8	47 3/4
4 % Argentinier	89 1/4	89 3/4	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	36 1/4	36 1/4	Debeers	17 1/4	17 1/2
4 % Japaner	92 3/4	92 1/2	Chartered	1 1/2	1 1/2
Tend.: still.			Goldfields	4 1/2	4 1/4
Ottomanbank	16 1/2	16 1/4	Randmines	6 1/4	6 1/4
Rio Tinto	66 1/4	66 1/4	Eastrand	5	4 1/4
Brasilianer	89 1/2	89 1/2	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin**, 1. Juni. (Tel.) **Produktenbörse.** Trotz der matten amerikanischen Meldungen behielt zunächst die feste Stimmung für Weizen und Roggen die Oberhand; aber während Weizen seinen Fortschritt ziemlich gut behaupten konnte, mußte Roggen per Julilieferung schließlich doch wieder nachgeben, als ein starkes Angebot herauskam. Rußland war zurückhaltend und hatte seine Forderungen für Roggen erhöht. Die hiesigen Bestände in allen Cerealien sind im Laufe des vorigen Monats stark zurückgegangen. Hafer war sehr wenig belebt, behauptete jedoch bei mäßigem Angebot seinen Preisstand. Rüböl sehr still mit Neigung zum Nachgeben. Weizenbestand 6890 Ztr. gegen am 30. April Abnahme 2346 Ztr., Roggen 7826, Abnahme 4493, Hafer 6364, Abnahme 3703, Gerste 4148 unverändert, Mais 2138 Abnahme 2815. Wetter: veränderlich.

Berlin, 1. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		31.	1.			31.	1.
Weizen	per Juli	182.50	182.75	Mais	per Juli	129.75	129.50
"	" Sept.	176.50	176.50		" Septbr.	—.—	—.—
"	" Dezbr.	—.—	—.—		"	—.—	—.—
Roggen	per Juli	157.50	158.—	Rüböl	per Oktbr.	52.—	52.—
"	" Sept.	153.25	154.50		" Dezbr.	52.40	52.40
"	" Dezbr.	—.—	—.—			—.—	—.—
Hafer	per Juli	168.75	168.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	" Septbr.	150.—	150.—	Weizenmehl		24.50	24.50
"	"	—.—	—.—	Roggenmehl		21.90	21.70

Budapest, 1. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		31.			1.		
Weizen per Okt.	15.64	15.66	träge	15.77	15.79	fest
" " April	—.—	—.—		16.28	16.30	
	—.—	—.—		—.—	—.—	
Roggen per Mai	—.—	—.—	träge	—.—	—.—	fest
" Okt.	12.86	12.88		13.02	13.04	
Hafer per Mai	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	fest
" " Okt.	12.92	12.94		13.00	13.02	
Mais per Juli	—.—	—.—	träge	14.14	13.16	fest
" " Septbr.	13.10	13.12		13.30	13.32	
Kohlraps v. Aug.	28.50	28.70	träge	28.50	28.70	ruhig

Wetter: Bewölkt.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt**, 1. Juni. (Fondsbörse.) Der äußere Eindruck der Börse hat auch heute wenig Aenderung erfahren. Das Bombenattentat auf den König von Spanien machte auf die Börse wenig Eindruck, umsomehr das beabsichtigte Attentat glücklich verlaufen ist. Viel besprochen wurde die Nachricht. Mehr Einfluß hatte die Meldung von der Verschlechterung der Aussicht für das Zustandekommen des Kabinetts Bed. Später trat wieder bessere Stimmung hervor auf die Gerüchte, daß die Bildung des Kabinetts gesichert sei. Die Haltung der Börse war im allgemeinen ruhig. Bankaktien behauptet. Darmstädter Bank auf den erneuten Rückgang der Deutsch-Luxemburger schwach. Bahnen still. Italienische Bahnen konnten die in der gestrigen Abendbörse eingetretene Steigerung nicht voll behaupten. Schiffahrtsaktien wenig verändert. Industriewerte befestigt. Der Fondsmarkt hatte keine große Veränderung erfahren, später behauptet. Inländische Fonds still, Russenwerte abgeschwächt. Der Montanmarkt zeigte feste Haltung. Deutsch-Luxemburger 217 à 213, gegen gestern 8 pCt. niedriger. Der weitere Verlauf war still. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz. Oesterr. Kredit nachbörslich fest 210,70 à 211,50, Diskonto 186. Privatdiskont 3½ pCt.

In dritter Börsenstunde still und behauptet. Kreditaktien auf Wien besser. Meridionalbahn auf Meinungskäufe anziehend. Industriewerte des Kassamarktes behauptet.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		31.	1.			31.	1.
Amsterdam	kurz	168.75	168.50	Paris	kurz	81.33?	81.316
Belgien	"	81.166	81.175	Schweiz. Plätze	"	81.425	81.145
Italien	"	81.40	81.140	Wien	"	85.20	85.—
London	"	20.490	20.482	Napoleonsd'or		16.26	16.26
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		3½	

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	107.90	107.90	Elektr.-Ges. Schuckert	134.30	135.—
Eichbaum Mannh.	155.—	155.—	Allg. E.-G. Siemens	193.50	194.40
Rh. Akt.-Brauerei.	143.—	143.—	Ver. Kunstseide	431.—	430.—
Parkakt. Zweibr.	118.—	118.—	Lederw. St. Ingbert	52.—	52.—
Weltz z. S. Speyer	95.—	95.—	Spicharz	113.—	113.—
Cementw. Heidelb.	146.20	146.—	Walzmühle Ludw.	196.20	196.50
Cementf. Karlstadt	124.05	124.20	Fahrradw. Kleyer	237.80	240.—
Bad. Anilinfabrik	456.—	456.50	Masch. Arm. Klein	108.50	108.50
Ch. Fbr. Griesheim	260.—	260.—	Maschinenf. Baden	205.—	205.—
Pfälz. Nähmasch.	141.50	141.50	Dürrkopp	412.—	412.—
Höchster Farbwerk	397.20	399.—	Maschinf. Gritzner	220.50	219.80
Verein chem. Fabrik	326.—	326.—	Schnellpr. Frkthl.	187.20	187.80
Chem. Werke Albert	373.—	373.—	Oelfabrik-Aktien	136.—	136.50
Accumul.-F. Hagen	221.50	221.50	Seilindustrie Wolff	130.50	131.—
Acc. Böse, Berlin	87.50	87.50	Sampertsmühl	93.—	93.40
Allg. Elt.-Gesellsch.	226.—	225.75	Zellstoff Waldhof	313.—	313.50
Lahmeyer	152.85	154.—	Südd. Immob.	121.50	121.80

Staatspapiere. A. Deutsche.

	31	1		31.	1
3½ Dtsch. Reichsanl	99.85	99.95	Tamaulipas	100.45	100.50
3 "	87.85	87.95	Bulgaren	99.40	99.50
3½ pr. konf. St.-Anl	99.85	99.75	4½ Griechen 1890	—.—	53.10
3 "	87.85	87.90	5 italien. Rente	105.90	105.95
4 bad. St.-A.	102.—	101.75	4½ Oest. Silberr.	100.70	100.65
3½ bad. St.-Obl. fl	98.70	—.—	4½ " Papierr.	100.60	—.—
3½ " M.	98.65	98.65	Oesterr. Goldr.	100.85	100.80
3½ " 00.	98.80	—.—	3 Portg. Serie I	69.40	69.55
4 bayer. E.-B.-A.	101.55	101.60	3 dto. III	70.40	70.45
3½ do. u. Allg.-A.	99.10	99.—	4½ neue Russen 1905	91.40	91.25
3 "	86.80	86.70	4 Russen von 1880	79.70	79.70
4 Hessen	103.—	103.—	4 span. ausl. Rente	97.—	97.—
3 Hessen	85.50	85.50	4 Türken v. 1903	88.30	89.—
3 Sachsen	86.60	86.60	4 Türken unif.	95.05	95.50
3½ Wth. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.25	96.30
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.80	95.70
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.90	97.90			
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	3 Oest. Lose v. 1860	159.80	159.70
Mexikaner äus.	102.65	102.80	Türkische Lose	145.60	146.40
4 " inn	70.—	70.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	253.50	254.20	Harpener	218.—	218.90
Buderus	132.80	133.20	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Oesterr. Alkali-A.	240.60	240.—
Deutsch. Luxemburg.	221.—	213.—	Oberschl. Eisenakt.	180.—	180.50
Friedrichsh. Bergb.	158.40	158.20	Ver. Königs-Laura	248.20	249.—
Gelsenkirchner	225.20	226.10	Roßleben	112.50	111.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	235.—	235.—	Oesterr. Süd-Lomb	25.—	28.80
Pfälz. Maxbahn	148.20	148.20	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	140.10	140.10	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Gel.	141.—	141.—	Gotthardbahn	198.50	—.—
Hamburger Packet	163.10	169.20	Ital. Mittelmeerb.	91.20	99.—
Nordd. Lloyd	128.90	130.80	" Meridionalbahn	161.—	163.—
Oesterr.-Ung. Staatsb	144.40	143.80	Baltim. Ohio	107.25	107.65

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% ... Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.80	101.80
4% ... Pfdbr. 05	100.90	100.90	3½ " " " 15	102.60	102.60
4% " 1910	101.30	101.30	3½ " " " 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb	101.10	101.10	3½ " " " 09	94.90	94.90
3½%	97.90	97.90	3½ " " " 12	96.75	96.75
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.75	94.50	3½ Pr. f. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Rh. Hyp. Pfd. v. 99	101.—	100.70			
4% " 99 unk. 09	101.90	101.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.10	101.90	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 06 unk. 12	103.—	102.80	4% " " " 1907	100.50	100.50
3½ " Pfdbr. v. 96 90 u. 94	95.70	95.80	4% " " " 1912	102.50	102.50
3½ " Pfd. 99/06	95.60	95.20	3½ " " " alte	95.80	95.80
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	—.—	—.—	3½ " " " 1904	95.70	95.70
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98.40	98.40	3½ " " " 1914	97.50	97.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/08	98.40	98.40	3½ Rh. H.-B. C.-O.	97.50	97.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.80	100.80	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.60	101.60
4% " " " 12	101.50	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.—	100.90
			3½% Pf. B. Pr.-O.	97.75	—.—
			3½% Ital. Akt. g. E. B.	72.30	72.90
			Mannh. Verf.-G.-A.	585.—	585.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.—	135.—	Oesterr.-Ung. Bank	119.20	119.50
Berl. Handels-Ges.	173.—	178.10	Oest. Länderbank	110.35	110.35
Comerz. u. Disk.-B.	121.70	121.90	" Kredit-Anstalt	210.70	210.70
Darmstädter Bank	142.75	141.90	Pfälzische Bank	101.70	101.60
Deutsche Bank	237.50	238.50	Pfälz. Hyp.-Bank	197.50	197.75
Deutsch-asiat. Bank	184.50	184.50	Preuß. Hypothenb.	120.80	120.80
D. Effekten-Bank	112.65	112.80	Deutsche Reichsbk.	155.20	155.20
Disconto-Comm.	185.90	186.—	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	160.40	160.50	Rhein. Hyp.-B. M.	199.50	199.50
Frankf. Hyp.-Bank	207.40	207.20	Schaaffh. Bankver.	159.75	159.10
Frkf. Hyp.-Creditv.	157.50	157.70	Südd. Bank Mhm.	119.30	119.30
Nationalbank	128.—	127.95	Wiener Bankver.	142.—	142.—
			Bank Ottomane	132.—	132.—

Frankfurt a. M., 1. Juni. Kreditaktien 210.60 Staatsbahn 144.80 Lombarden 28.90 Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 96.25, Gotthardbahn 199.—, Disconto-Commandit 186.10 Laura 248.50, Gelsenkirchen 226.—, Darmstädter 142.70 Handelsgesellschaft 172.50, Dresdener Bank 160.40 Deutsche Bank 238.30, Bochumer 258.50 Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 211.40. Staatsbahn 144.80 Lombarden 28.80, Disconto-Commandit 186.—

Stimmen aus dem Publikum.

Nochmals zur Garderobenfrage im Rosengarten.

Als Abonnent Ihrer Zeitung las ich auch den Artikel im Mittagsblatt vom 28. d., Nr. 243. Es ist über diesen Uebelstand schon viel geschrieben worden, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen wäre, Abhilfe zu schaffen. Wie Einsender bekannt ist, gibt es neuerdings eine Erfindung, nämlich einen als Automat verwendbaren bezw. einen automatisch verschließbaren Garderobehalter. Da die Erfindung sehr einfach und praktisch ist und die Anschaffungskosten des Apparates nicht so teuer zu stehen kommen als die gegenwärtige Garderobe-Einrichtung, dabei noch den Vorteil hat, daß Jedermann sich selbst bedienen kann, so dürften meines Erachtens durch Einführung dieser Apparate die geschilderten Uebelstände leicht aus dem Wege geräumt werden. Der verehrl. Stadtrat dürfte dadurch sich den Dank vieler Rosengartenbesucher erwerben. B.

Aus dem Grossherzogtum.

* Schwetzingen, 30. Mai. Nach altem Brauch feiert man in der ehemaligen pfälzischen Sommerresidenz Schwetzingen am Pfingstmontag das sogenannte Rosenfest. Das Fest hat nachstehende geschichtliche Grundlage: Karl Theodor hatte eine lebensgefährliche Krankheit überstanden und genas zur größten Freude seiner Pfälzer. Diesen Gefühlen wollten sie bei ihrem Fürsten persönlich Ausdruck geben. Um aber allzuvielen Belästigungen enthoben zu sein, bestimmte Karl Theodor die Pfingsttage; es war 1756, wo das ganze Volk im hiesigen Schlosse und Garten willkommen geheißen sein sollte. Das Wetter, der Glanz des Hofstaates, die Herrlichkeit und die Pracht des Gartens trugen das Ihrige dazu bei, die Wallfahrer zu bestimmen, das nächste Jahr wieder zu kommen. Und die nachfolgenden Generationen kamen und kommen noch bis auf die heutige Generation zum Schwetzinger Pfingst- und Rosenfest. — An beiden Pfingstfeiertagen wird die Stadtkapelle im Schloßgarten während des ganzen Nachmittags konzertieren. Die Wasserkünste im Schloßgarten springen täglich von morgens 8 Uhr bis abends.

T. Ladenburg, 28. Mai. Das am Sonntag abend im Saale des Bahnhof-Hotels stattgefundene Wohltätigkeitskonzert zum Besten erholungsbedürftiger Kinder erzielte einen glänzenden materiellen und künstlerischen Erfolg. Die Einnahmen sollen die Kosten zur Errichtung eines Spielplatzes mit gedeckter Halle und zur Verabreichung stärkender Nahrung, insbesondere guter Milch, decken. Nach dem finanziellen Resultat des Konzertes erscheint die Verwirklichung der segensreichen Einrichtungen zur Hebung der Gesundheitsverhältnisse unserer hiesigen Jugend gesichert. Die Veranstalter des Konzertes, zwei hervorragende Musikfreunde unserer Stadt, Herr Prof. Metzger und Frau Max, haben sich im hohen Grade um das Ganze verdient gemacht. Herr Professor Metzger ließ sich die sorgfältige Einstudierung der Chöre, die Leitung der Orchesterproben und die Umarbeitung verschiedener Orchesterpartituren angelegen sein. Bei dem Konzerte bewährte sich seine gewandte Direktionskunst vorzüglich. Frau Max hatte die gesamte Klavierbegleitung übernommen. Von ihrem Spiel läßt sich behaupten, daß es sehr beseelt und fein nüanciert ist. Auch die Kapelle Hertel, die sich zur achtunggebietenden Höhe aufgeschwungen und entwickelt hat, wirkte vollzählig mit. Einige musikalische Herren von hier (Herr Inspektor Kuhn u. a. m.) und auswärts verstärkten das Orchester. Das Konzert wurde, um einige wesentliche Punkte hervorzuheben, mit der Ouvertüre aus der „weißen Dame" sehr stimmungsvoll eröffnet. Dann folgte „Gedanken der Heimat", lieblich gesungen von dem Frauenchor, der über 40 Damen umfaßt. In Herrn Karl Fischer aus Mannheim lernten wir einen Meister auf dem Cello kennen, welcher durch mehrere Soli die Hörer erfreute. Als eine wertvolle Bereicherung der gebotenen Kunstgenüsse erschien uns die liebenswürdige Mitwirkung von Fräulein L. Gliemann, z. Zt. Elevin am Mannheimer Hoftheater. Die Dame verfügt über einen hohen, klangreichen Sopran. Ihre Stimme verrät sorgfältige Schulung und fleißiges Studium. Fräulein Gliemanns Leistungen berechtigen zu den besten Hoffnungen. Sehr schön und innig wirkten ihre Soli: „Liebestraum" und „Die Bekehrte". Nach ihr trug der Frauenchor die weihevoll gestimmte Hymne: „Lobt den Herrn" vor. Die nicht geringen Schwierigkeiten, welche die Hymne bietet, wurden leicht und sicher von Chor und Orchester überwunden. Das gleiche gilt von dem melodiereichen „Tanzlied" (f. Sopran-Solo, Solo-Terzett, Frauenchor u. Orchester), das sehr frisch und klangschön zu Gehör gebracht wurde. Zwei Duette für Sopran und Tenor wurden von Fräulein Gliemann und Herrn Professor Metzger wiedergegeben. Die Stimmen paßten sich vorzüglich an und wirkten in ihrer ausgeglichenen Klangschönheit harmonisch und seelenvoll. Vorzüglich wurde u. a. auch von der Kapelle Hertel die Ouvertüre aus Necke's Oper „Der Feengarten" interpretiert. Auf die mannigfachen musikalischen und gesanglichen Darbietungen folgte an Stelle des üblichen Einakters der erste Akt aus Lortzings „Wildschütz", den Herr Professor Metzger mit feinem Verständnis und Geschick zu einem abgeschlossenen Ganzen umgearbeitet hatte. Als temperamentvolles und lieblich-holdes Gretchen zeigte sich Fräulein Gliemann, die sich ihrer nicht immer leichten Aufgabe vollkommen gewachsen zeigte. Auch der Baculus fand in Herrn Heinstein eine ausgezeichnete Verkörperung. Sehr gut wirkte Herrn Abels Darstellung als Pankratius. Recht frisch und lebendig war der Chorgesang der über 30 Bäuerinnen und Bauern. Die vorzügliche Darstellung des Aktes bildete gleichsam den Glanzpunkt des Abends. Zum Schlusse stattete Herr Professor Metzger in seiner launigen und humorvollen Art allen Mitwirkenden, die zum Gelingen beigetragen, den Dank ab.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Ludwigshafen, 31. Mai. Die heutige Sitzung der Pfälzischen Handels- und Gewerbekammer beschäftigte sich zunächst mit einer aus den Kreisen der Industriellen laut gewordenen Klage über Schädigungen bei Konkursen und Zwangsversteigerungen durch die jetzigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die Maschinen werden aufgrund dieser Bestimmungen als Bestandteile der Gebäude erklärt und es fehlt dem Lieferanten eine gesetzliche Handhabe, sich gegen hieraus entspringende Verluste zu schützen. Eine Resolution der Handelskammer Frankfurt erstrebt eine den Lieferanten sicherstellende Aenderung der betr. Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die Kammer schloß sich ihr an. Weiter wurde beschlossen, im Einverständnis mit den anderen Handelskammern auf eine Aenderung des § 394 der Gew.-O. in der Richtung zu wirken, daß Fabrikstrafen und verwirkte Lohnbeträge auf den Lohn aufgerechnet werden dürfen, ferner eine Aenderung des § 63,1 des Handelsgesetzbuches zu erstreben in dem Sinne, daß dem Fabrikanten gestattet sein soll, dem Handlungsgehilfen in Krankheitsfällen die Krankenunterstützung vom Lohne abzuziehen, da nach der Bestimmung des genannten Paragraphen 6 Wochen weiter gezahlt werden muß. Zur Prüfung des Entwurfs der Verlehrsordnung tritt eine aus den Gremien Ludwigshafen, Frankenthal, Kaiserslautern, Zweibrücken, Pirmasens und Neustadt gebildete Kommission zusammen. Auf die Beschwerden des Herrn Helfferich-Neustadt über die Verlegung der Sonntagsschule auf den Werktag verwies der Regierungskommissar, Herr Landgraf, auf die sehr guten Erfolge der gewerblichen Fortbildungsschulen in Kaiserslautern und Ludwigshafen, deren werktägiger Unterricht in den Betrieben der Arbeitgeber durchaus keine Störung verursacht.

* Darmstadt, 31. Mai. Zur Zeit ist das thüringische Ulanen-Regiment Nr. 6 aus Hanau zu einem vierzehntägigen Regimentsexerzieren auf dem Griesheimer Truppenübungsplatz einquartiert. Das Regiment liegt im sogenannten Württemberger Lager. In der vergangenen Nacht entstand, wie bereits gemeldet, in der Stallbaracke Nr. 30 Feuer. Auf den Feuerlärm eilten alle im Lager liegenden Truppenteile zu Hilfe. Der Feuerherd war ein aus leichten Tuffsteinen und Holz erbautes Stallgebäude, das mit 40 Offizieren und Mannschaften der dritten Eskadron des 6. Ulanen-Regiments belegt war. Die Pferde konnten nicht gerettet werden, da sie nicht aus dem Stall herauszubringen waren. Sie sträubten sich, aus dem hellen Feuerschein in die dunkle Nacht herauszukommen, obwohl mehrere Mann sie am Kopfhalfter faßten. Immer wieder rissen sie sich los und sprangen in den lichterloh brennenden Stall, der auch Futtervorräte, wie Hafer und Stroh, enthielt, zurück. Nur die drei Pferde des derzeitigen Eskadronführers, Oberleutnants Löbbecke, die in einem Verschlag standen, gelang es herauszubringen. Das gesamte zu 40 Pferden gehörige Stallzeug, Decken, Lanzen, Stallgeräte und die Geschirre von drei Krümperfuhrwerken sind verbrannt. Ueber die Entstehungsursache kann erst die Untersuchung Aufklärung geben. Jedenfalls war lt. „Frkf. Ztg." die Stallwache nachlässig. Noch um halb 1 Uhr kam ein Krümperkutscher, der Offiziere von Darmstadt gebracht hatte, und stellte seine Pferde in den Stall ein. Ein Mann, der Stallwache hatte, sagte, er habe diesem ein brennendes Streichholz für seine Zigarre reichen müssen und von dieser sei ein Funke in die Streu gesprungen und habe diese entzündet. Der Krümperkutscher wiederum sagte, die Lampe der Stallwache sei umgefallen und habe den Brand verursacht. Das Ganze ist ein Trümmerhaufen. Einzig und allein die eisernen Tränk- und Futtergeschirre sind übrig geblieben. Die Stallwache wurde heute Nacht noch in Arrest abgeführt.

* Frankfurt, 1. Juni. In hiesigen und auswärtigen Blättern, so schreibt die „Frkf. Ztg.", ist dieser Tage die Vermutung ausgesprochen worden, bei der Wildunger Affäre Wilhelm Meyer (Leiche im Koffer) handle es sich gar nicht um einen Raubmord. Ja, es wurde sogar schon bestimmt behauptet, es sei bewiesen, daß die im Koffer tot aufgefundene Frau Vogel gar nicht ermordet worden sei. Diese Meinung beiagt übrigens nichts neues; gleich vom Anfang an haben wir darauf hingewiesen, daß man nicht gleich an das Schlimmste zu denken brauche, und wir haben u. a. angedeutet, daß Meyer vielleicht gar keinen Raubmord beabsichtigt, sondern möglicher Weise die Vogel, mit der er verfeindet war, im Streit erschlagen und dann die Leiche im Koffer verborgen habe. Es war vorauszusehen, daß Meyer bei seiner ersten Vernehmung die Aussage machen werde, die in einem Newyorker Telegramm des zweiten Morgenblattes angedeutet ist: er behauptet, Frau Vogel sei eines natürlichen Todes gestorben; er habe befürchtet, daß man ihn des Mordes bezichtigen werde und darum die Leiche in den Koffer gezwängt. Die erwähnten Gerüchte verbreiteten sich um so eher, weil die Auslieferung noch nicht erfolgt ist. Das hat aber mit dem Grad der Schuld des Meyer nichts zu tun, denn man weiß aus der Erfahrung, daß sich in den Fragen der Auslieferung häufig Kompetenzkonflikte ergeben, die nicht von einem Tag auf den anderen gelöst werden. Auch die Mitteilung, daß die chemische Analyse kein Gift in den Leichenresten ergeben habe, beweist noch lange nicht, daß kein Verbrechen wider das Leben vorliegt; einem Mörder stehen gewöhnlich andere Mittel als Gift zu Gebote, um eine Frau vom Leben zum Tod zu bringen. Tatsache ist, daß Meyer des Mords dringend verdächtig ist und daß deswegen seine Festnahme und Auslieferung beantragt wurde. Die Untersuchung durch die Kasseler Behörde ist in vollem Gang; einigermaßen Klarheit kann aber erst durch die persönliche Vernehmung des Meyer an Ort und Stelle geschaffen werden. Sie wird wohl bald erfolgen, denn unser Newyorker Telegramm meldet auch, daß Meyer demnächst die Reise nach Europa antreten wird.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 31. Mai. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Gr. Staatsbehörde Herr Amtsanwalt Lubberger.

Einen Erfolg, an den sie selbst wohl kaum geglaubt, erzielten der 31 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Michel und der 30 Jahre alte Friseur Karl Michel aus Sandhofen mit ihrer Berufung gegen ein schöffengerichtliches Erkenntnis, welches wegen Körperverletzung den Franz in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen, den Karl in eine solche von 1 Woche verfällt hatte. Die Michels hatten sich am Fastnachtsonntag auf der Ortsstraße in Sandhofen mit dem Schneider Adam Jünger herumgeprügelt. Franz Michel war mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 4 Wochen, Karl Michel und Jünger zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Auf ihre von R.-A. Dr. Ebertsheim vertretene Berufung wurden heute die Strafen der beiden Michel in Geldstrafen von je 10 M. umgewandelt. Bei Franz Michel wurde für einen Teil der Rauferei Notwehr angenommen.

Der Maurer Heinrich Brandenburger aus Hockenheim hält seine Zunge nicht im Zügel. Kürzlich beleidigte er den Steuereinnehmer und wurde dafür zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Kaum wieder auf freiem Fuß, gab er dem Polizeidiener in Hockenheim den Auftrag, er solle dem Bürgermeister in seinem Namen die bekannte Einladung Götzens von Berlichingen übermitteln. Das Schöffengericht Schwetzingen ahndete diese neue Verächtlichmachung der Obrigkeit mit 4 Wochen Gefängnis. Brandenburgers Berufung wurde als unbegründet verworfen.

Als am 26. Dezember v. J. in der „Krone" in Friedrichsfeld der Polizeidiener Müller von einem Mädchen, mit dem er sich unterhalten hatte, Abschied nahm, rief diesem der Töpfer Heinrich Kuhn zu: Fräulein, wie können Sie sich mit so einem sittlich verwahrlosten, verkommenen Menschen, mit so einem Staatsbetrüger abgeben?" Als kurz darauf der Polizeidiener Schnabel das Lokal betrat, machte Kuhn auch über diesen boshafte Bemerkungen, insbesondere sagte er, Schnabel soll sich lieber um seine Familie kümmern, als um ihn. Vom Schöffengericht Schwetzingen wurde Kuhn zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Er legte Berufung ein und verlangte heute durch seinen Verteidiger (R.-A. Gentil) die Ladung von Zeugen, insbesondere der beiden Polizeidiener und seiner Frau. Zur Begründung führte er an, Polizeidiener Müller habe im Verkehr mit dem weiblichen Geschlecht laxe Grundsätze. Er habe schon mit zwei Mädchen gleichzeitig Verhältnisse unterhalten, und die Frau des Angeklagten, als diese noch ledig war, auf der Polizeiwache in unzüchtiger Absicht angegriffen. Gegen Geldgeschenke habe er Anzeigen unterlassen. Was Schnabel anbelange, so komme er seiner Pflicht als Familienvater nicht ordentlich nach. Der Staatsanwalt trat den Beweisanträgen entgegen, da der Angeklagte seither noch nicht den geringsten Versuch unternommen habe, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Das Gericht beschloß, die Verhandlung zu vertagen und die beiden Polizeidiener sowie die Ehefrau des Angeklagten als Zeuge zu laden. Als nächster Termin wurde der 7. Juni, vormittags 10 Uhr, bestimmt.

* Posen, 30. Mai. Die Strafkammer verurteilte einen Lehrer aus Sillin, der als Rendant der dortigen Darlehenskasse 60 000 M. unterschlagen und 31 Wechsel gefälscht hatte, zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Drais-Räder von Mark 95.— an! ohne Zwischenhändler,
DRAISWERKE, G.m.b.H., Mannheim-Waldhof,
Musterlager P 7, 14a. [ad] Telefon 1259.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
57783 Ueberall erhältlich.

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. alle Zeitung. d. In- u. Auslandes
RUDOLF MOSSE

Haus mit Wirtschaft u. Herberge
alt bekanntes, flott gehendes Geschäft, in guter Lage Mannheims, tüchtige Leuten beste Existenz bietend, ist erbteilungshalber, auch bei kleiner Anzahlung
zu verkaufen.
Anfragen befördert unter P. 175 F. M. Rudolf Mosse, Mannheim. 115

Abonnement: 60 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 86. Freitag, den 1. Juni 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Rotlauf betr.

Nr. 77244. Gemäß § 4 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 21. Juni 1895 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Stalle des **Peter Jakoby** in **Ilvesheim** der **Schweinerotlauf** ausgebrochen ist. 8221

Mannheim, 28. Mai 1906.

Großh. Bezirksamt III:
Dr. de Jong.

Bekanntmachung.

Rotlauf betr.

Nr. 77028. In der Gemeinde **Weinheim** ist die **Rotlaufkrankheit** unter den Schweinen wieder erloschen.

Mannheim, 29. Mai 1906.

Großh. Bezirksamt III:
Dr. de Jong. 8222

Bekanntmachung.

Nr. 65091. Eingefangen wurde am 26. ds. Mts. ein **Kanarienvogel**. Derselbe kann bei Polizeikommissär **Riedinger**, Stephanienpromenade 17, hier, abgeholt werden. 8220

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Besetzung von Stellen bei der Berufsfeuerwehr betr.

Nr. 18803 I. In nächster Zeit sollen bei der hiesigen **Berufsfeuerwehr** einige Stellen für **Berufsfeuerwehrmänner** mit einem Anfangsgehalt von monatlich 100 Mk. zur Besetzung gelangen.

Handwerker, welche beim Militär gedient und das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, wollen sich unter **Vorlage ihrer** Militärpapiere und sonstigen Zeugnisse beim **Brandmeister** der Berufsfeuerwehr im **Bauhof**, U 3 Nr. 1, melden. Wagner, Sattler, Tüncher und Lackierer werden bevorzugt. 36966/441

Mannheim, 28. Mai 1906.

Bürgermeisteramt:
Martin.
Zettler.

Bekanntmachung.

Nr. 2357. Herr Theaterdirektor **Fritz Kersebaum**, wohnhaft dahier, hat den Verlust des von der diesseitigen Kasse auf den Namen seiner minderj. Tochter **Margarethe Kersebaum** ausgestellten **Sparbuchs Nr 28322** mit einem Einlageguthaben am 6. Januar 1904 von M. 111,54 anher angezeigt und dessen Kraftloserklärung beantragt.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kraftloserklärung des genannten Sparbuchs erfolgen würde, wenn dasselbe nicht **innerhalb eines Monats** vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet von seinem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte anher vorgelegt wird. 8213

Mannheim, den 29. Mai 1906.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr

Mit Gültigkeit vom 10. Juni l. Js. wird die Station **Samstagern** der schweizerischen Südostbahn in das Tarifheft 7 vom 1. September 1904 (Verkehr mit den Rhein- und Main-Umschlagstationen) einbezogen und zwar mit Frachtsätzen des Spezialtarifs I a und b, sowie des Ausnahmetarifs No. 4 für Kartoffelstärkefabrikate. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsbureau. 64687

Karlsruhe, den 30. Mai 1906.

Namens der beteiligten Verwaltungen:
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Juni 1906, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im hiesigen Pfandlokal gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 36973
1 Klavier, 1 Nähmaschine, 1 Kopierpresse, Ansichtspostkarten, Impressen und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 1. Juni 1906.

Schmitt,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Fund betr.

Nr. 64836 II. Es wurden gefunden und auf dem Fundbüro — Zimmer 11 der Polizeidirektion — zur Aufbewahrung abgegeben:

2 Portemonnaies mit Inhalt, ein Baumstamm, Geld, eine Messingstange, eine eiserne Zange, eine goldene Damenuhr, ein silbern. Halskettchen, ein Damenpelz, ein Handwagen, ein Zwicker im Etui, ein goldener Zwicker, ein Spazierstock, ein Hut und Schirm, eine Brille mit Futteral, ein Rock, eine Herrenuhr, ein Ledertäschchen mit Zwicker und Handschuhen, ein Handtäschchen mit Schlüssel und Taschentuch, ein Regenschirm, eine Pferdedecke, ein goldenes Damenarmband, ein goldener Ring.

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder event. der Gemeinde über. 8219

Mannheim, den 31. Mai 1906.

Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Verkauf von Sodawasser, Limonade rc. im Käferthaler Walde betreffend.

Nr. 18329 I. Wir beabsichtigen bei der Schutzhütte und dem Wasserwerk im Käferthaler Wald, zwecks Verkaufs von Sodawasser, Limonade, alkoholfreie Getränke, Wurst- und Backwaren, zwei städtische Meßbuden zu erstellen, und den Verkauf während des diesjährigen Sommers, dem Meistbietenden zu übertragen.

Angebote hierauf wollen bis längstens **Samstag, den 2. Juni l. Js., vormittags 9 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „Verkaufsstellen im Käferthaler Wald betr." auf Zim. Nr. 6 des alten Rathauses eingereicht werden. Daselbst wird in der Zeit von vormittags 8—9 Uhr auch weitere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 27. Mai 1906.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

36960/445 Schieß.

Zwangsversteigerung.

Nr. 4901. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf das Gesamtgut der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen **Karl Bär**, Gasthofbesitzer und dessen Ehefrau **Jette genannt Henriette geb. Kaufmann** in Heilbronn eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 19. Juli 1906, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, N 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. April 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim, Band 177, Heft 7, Bestandsverzeichnis 1. 64681

Lagerbuch-Nummer 2012, Flächeninhalt 2 ar 09 qm Hofraite, Litra P 4, 1 und 2.

Auf der Hofraite steht: Ein unterkellertes vierstöckiges Wohn- und Hotelgebäude 1. und 2. Teil mit Erkerbau u. Balkon; ein vierstöckiger Flügelbau mit zweistöckigem Abortvorbau; eine Speiseaufzugsvorlage nebst Wendeltreppenanlage; ein einstöckiges Portierhäuschen als Hofeinbau, Freitreppenanlage und teilweise Hofunterkellerung, geschätzt zu 115,000 Mk.

Hierzu Zubehörstücke im Werte von 2,587 Mk.

Mannheim, den 30. Mai 1906.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer.

Bekanntmachung.

Die Hundstaxe betr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für **alle über sechs Wochen alte Hunde** in der Zeit vom **1. bis 15. Juni** die **Hundstaxe** bei der Gr. Steuereinnehmerei zu entrichten ist.

Wer die **rechtzeitige** Anmeldung eines Hundes und zugleich die Entrichtung der Taxe **unterläßt**, hat neben der Taxe den doppelten **Betrag derselben** als **Strafe zu entrichten.**

In der Stadt Mannheim wird die Taxe von der **Steuereinnehmerei III im Großh.** Schlosse, linker Flügel, erhoben. Es liegt im **Interesse** der Zahlungspflichtigen, mit der Entrichtung der Taxe nicht bis Mitte Juni zuzuwarten, da sonst wegen des um diese Zeit ohnedies großen Andrangs des Publikums an der Kasse der Steuereinnehmerei III, eine sofortige Abfertigung der Zahlenden sich nicht ermöglichen läßt.

Mannheim, den 31. Mai 1906.

Großh. Finanzamt:
Dr. Bernauer. 8218

Immobilien- und Hypotheken-Verkehrsbank
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Mannheim Friedrichsplatz 11
Telephon Nr. 86.

Gewährung von Baukrediten in laufender Rechnung.
Diskontierung und Einzug von Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hypothekarische Kapitalanlage. 6399

Hôtel Bellevue
am **Schloss Heidelberg.**
Pension. Badehaus. Lift. Elektr. Licht. 80 Zimmer und Salons. Schöne Wohnungen mit Balkons oder Loggias und prächtigem Blick ins obere Neckartal. Grosser Park mit Terrassen - Restaurant, umgeben von den herrlichen Waldungen des Königstuhls und dem Schlosspark. — Spiel- und Lawn-Tennis-Plätze. — Portier und Wagen am Bahnhof.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem verehrl. Publikum, sowie der verehrl. Nachbarschaft die Mitteilung, daß ich am **Freitag, den 1. Juni** in der **Rheinhäuserstr. No. 18** eine 64688
Ochsen-, Rinds-, Kalbs- und Schweinemetzgerei mit Wurstlerei
eröffnet habe. Ich halte mich dem verehrl. Publikum zur Lieferung guter reeller Ware bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Paul Hirsch, Metzgermeister
früher Wirt im „Badischen Hof" zu Seckenheim.
Telephon 3436.
NB. Auf Bestellung liefere ich die Waren frei ins Haus.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 5½ Uhr verschied nach längerem Leiden meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Tochter und Schwägerin

Barbara Beck
geb. Sprengel

im Alter von 26 Jahren. 805

Mannheim, den 1. Juni 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Beck.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Juni, nachmittags ½4 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen zahlreichen, so wohltuenden Beweise warmer, herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste, der uns durch den so frühen Heimgang unseres heiss geliebten Gatten und Vaters getroffen hat, sagt innigsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:
64686 Die tieftrauernde Gattin
E. Knietsch.

Ludwigshafen a. Rh., den 1. Juni 1906.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Zur Bewältigung des Personenverkehres über die Pfingstfeiertage werden am 2., 3., 4. und 5. Juni ds. Js. zu den hauptsächlich in Betracht kommenden Zügen 64668

Ergänzungszüge (Vor-Züge oder Nach-Züge)

geführt, deren Abgangs- und Ankunftszeiten durch Anschlag an den Schaltern der Stationen bekannt gegeben werden.

Pfingstsonntag, den 3. Juni wird zum Eilzug Nr. 131 nach Basel (Mannheim Hbhf. ab 5 Uhr 10 Vorm.) ein **Nachzug** nach **Offenburg** über die **Rheintalbahn** in folgendem Fahrplan geführt:

Mannheim Hbhf.	ab	5 Uhr	20	Vorm.
Schwetzingen	ab	5 „	36	„
Karlsruhe	an	6 „	17	„
Offenburg	„	7 „	40	„

mit Halt in Rastatt, Oos, Bühl, Achern und Appenweier.

Bei diesem Anlaß weiße ich darauf hin, daß einfache und Rückfahrkarten schon am Tage **vor** der **Abreise gelöst und** ebenso **Kilometerhefte** schon tags zuvor abgestempelt werden können. Ausgenommen sind nur die in Station Mannheim aufliegenden Tageskarten nach Heidelberg und Sonntagskarten nach Stationen der Preußisch-Hessischen und der Main-Neckar-Bahn.

Mannheim, den 30. Mai 1906.

Der Großh. Betriebsinspektor.

Rosengarten Mannheim
(Nibelungensaal.)
Dienstag, 5. Juni 1906, abends ½9 Uhr,
V. Sommer-Konzert
des
Kaim-Orchesters.
Leitung: **Henry Hadley (New-York).**

Liszt — Wagner — R. Strauss.
Vortrags-Ordnung:
1. Liszt:
Zweite Polonaise.
Les Préludes, sinfon. Dichtung.
2. R. Wagner:
1. Gesang der Rheintöchter
2. Trauermusik beim Tode Siegfrieds } aus Götterdämmerung.
3. Huldigungsmarsch
3. R. Strauß:
Tod und Verklärung,
Tondichtung für großes Orchester.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saaltüren nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.
Kassenöffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk., General-Abonnement, für den Inhaber ausgestellt und für die ganze Saison giltig, 10 Mk.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. 36960/446
Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßigen Einlaßkarten zu 10 Pfg. zu lösen.

Pariser Neuheit
für Hemden-Blousen. 63673
C. Kieser-Gerber
O 7, 22. Korsettengeschäft **O 7, 22.**

Beteiligung.
Tücht. **Kaufmann** sucht sich an gutgehendem rentablen Geschäft mit Kapital zu beteiligen. Offert. unt. Nr. 803 a. d. Exped. d. Bl.

Scharf & Hauk
Mannheim.
Piano's
Fabrikate allerersten Ranges.
Mässige Preise.
Grosse Auswahl
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg.

Damen- und Herrenrad zum 1. Pfingstfeiertag zu **leihen gesucht**, ev. ein **Tandem** oder auch nur **ein Damenrad** gegen Vergütung. Offerten unter Nr. 781 an die Exped. d. Bl.

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Kaufmann,
tüchtiger, strebsamer, für eine Kunst- u. Bauschlosserei der Pfalz zum sofortigen Eintritt gesucht, bevorzugt gelernter Eisenhändler, 23 bis 30 Jahre alt, mit umfassenden Branchekenntn., i. Ein- u. Verkauf bewandert, etwas gereift, flotter, bilanzsicherer Buchhalter u. Korrespondent, i. Lohn u. Kalkulation nicht unerfahren. Da dauernde Vertrauensstellg. prima Referenzen unerläßl.
Offert. unt. V. 55 W. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 2066

Verkauf.
„Phonola"
der **beste** und **billigste** Klavierspielapparat.
Vorführung **jederzeit ohne Kaufverbindlichkeit.**
Alleinvertreter für Mannheim und Umgebung
Just Schiele
Klavier-Magazin, O 2, 9.
Telephon 1863. [60542III]

Schöne Farbentauben, Junge Brieftauben billigst. 36974 T 2, 16, 1 Tr.

Stellen finden.

Gesucht wird ein 800
Techniker
zum Auszeichnen maschinentechnischer Zeichnungen für die nächsten 8—10 Tage. Zu melden 8—10 Uhr vorm. und 6—8 Uhr abends bei H., Leopoldstraße 6.

Wir **suchen** für unseren elektr. betriebenen Kran **sofort einen zuverlässigen**
Führer
Gebr. Mellinghoff,
Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Stenotypistin
gewandt auf Remington, flott im Stenographieren auf ein kaufmännisches Bureau im Industriehafen zum 1. Juli gesucht. 36977
Offerten unter Nr. 36977 an die Expedition ds. Bl.

Jüngere Comptoiristin
zu sofortigem Eintritt gesucht, Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 808 an die Expedition.

Braves **Mädchen**, das etwas kochen kann, zu 2 Leuten bis 1. Juli ges. Rupprechtstr. 16, 2. St. 36974

Lehrlingsgesuche

Lehrlingsgesuch.
Aus achtbarer Familie wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener 36975
junger Mann
zum **sofortigen** Eintritt in die **Lehre gesucht.**
Alexander Heberer
Eisenwaren-Engros.
Fabrikation von Eisschränken.

Lehrling
gesucht.
Von achtbaren Eltern für mein Büro eventuell auch mit Gelegenheit sich im Verkauf auszubilden. 36976
Hofjuwelier **C. Heißler.**

2 eiserne Bettstellen mit **Matratzen** billig zu verkaufen. 180 **Beilstraße 13**, part.

Fast neuer mittelgroßer **Kassenschrank** billig zu verkaufen. Näheres G 7, 14, 3. St. 36770

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Saponia

SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold und Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Marmor, Badewannen, Kacheln etc. Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche u. Haus.

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.

SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a/Main

5046

Anlässlich meines

25 jährigen Geschäfts-Jubiläums

gewähre bis Ende dieses Jahres auf sämtliche Waren ohne Ausnahme bei Barzahlung

10% Rabatt.

Es sind alle Abteilungen in:

Damen-Jaquets, Umhängen, Fichus, Capes, Frauen-Paletots, Staub- und Regenmäntel, Englische Paletots, Costume und garnierte Kleider, Costumröcke, Hauskleider, Morgenröcke und Matinées, Frauen- und Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Kinderjäckchen

auf das grossartigste ausgestattet.

Spezialität: **Damen-Blousen.**

Der Rabatt von 10% wird das ganze Jubiläumsjahr gewährt.

Sophie Link

Marktstrasse. MANNHEIM. F 1, 10, Ecke.

Telephon 1498. 63651

Gebrüder Siemens & Co., Charlottenburg

Erfinder der Dochtkohle 59204

liefern zu den billigsten Preisen in bekannter bester Qualität:

Kohlenstäbe für elektrische Beleuchtung. Effektkohlen für rotes und gelbes Licht, hervorragende Spezialmarke: **„Edelweiss". Spezial-Kohlen** für Wechsel- und Gleichstrom. **Schleifkontakte** aus Kohle von höchster Leitungsfähigkeit und geringster Abnutzung für Dynamos. **Mikrophonkohlen. Kohlen** für Elektrolyse.

Anfertigung von Spiritus-Messapparaten und Kondenswassermessern.

Als passende

Geschenke

empfehle:

Tafel-Bestecke

in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage. 6.918

Echt silberne

Zier-Bestecke

in hübscher Zusammenstellung.

Paten-Löffel

und

Babygeschenke

nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.

Stets die neuesten Muster.

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.

Ausführliche Prospekte — Ingenieurbesuch — Referenzenlisten — kostenlos

Wichtig für Fernsprech-Besitzer.

Es kann nicht genug empfohlen werden, sich zur Errichtung von Post-Nebenstellen erst dann zu entschliessen, nachdem man von den grossen Vorzügen der Einrichtung Kenntnis genommen, die neuerdings vom Reichspostamt für den Fernsprechverkehr zugelassen ist und folgende Vorteile bietet:

- **Ein** Apparat für Post- und Hausgespräche.
- **Kein** Klappenschrank, da jede Station **sich selbst** direkt mit dem Amte verbindet, und auch die Aufhebung der Verbindungen vollständig automatisch geschieht.
- **Keine** vorzeitige Trennung, da **deutlich sichtbare** automatische Sperr-Signale.
- **Kein** unbefugtes Mithören.
- **Keine** grossen Anschaffungskosten, da **mietweise** Ueberlassung wie bei der Post.

Ferner empfehlen wir unsere 63511

Haustelefon-Anlagen

jeder Art für **Fabriken, Hotels, Geschäfts- u. Privathäuser** in bekannt vorzüglicher Ausführung im **Abonnement.**

Alles Nähere durch die

Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft

Fernsprecher 2339. **G. m. b. H.** N 6, 3.

Lieferanten staatl. und städt. Behörden.

Ankauf

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 28194
Georg Dambach, T 2, 22.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Mutterlaugen-Badesalz „NEUROGEN"

das Dr. med. Alwin Müller-Lessnig herstellt, verwendet man wegen seiner schnellen Löslichkeit jetzt überall und zu jeder Jahreszeit zur Bereitung von 63559

Solbädern im Hause.

Die Wirkung der mit diesem Badesalze hergestellten Solbäder wird ausserordentlich erhöht durch Abreibungen mit dem angefeuchteten, aber noch nicht gelösten Neurogen während des Bades. Diese Abreibungen sind nur mit Neurogen möglich wegen seiner ausserordentlichen Weichheit. Neurogen ist in allen **Apotheken und Drogenhandlungen** erhältlich oder mit Gratis-Prospekten direkt vom **Engroslager.**

Peter Rixius,

Mineralwasser-Grosshandlung, Kgl. bayer. Hoflieferant,

Ludwigshafen am Rhein. 1420

Mutterlaugen-Badesalz „NEUROGEN"

Entfettungs-Verfahren

ohne Beeinträchtigung der Gesundheit und Diät:

„Amiral"

„äusserlich anwendbar"

erwirkt eine Abnahme des Fettüberflusses, verhindert Fettleibigkeit und verschönert die Gestalt,

per Stück Mk. 4.25 Netto. 2 Stück Mk. 8.— Netto. 64299

Alleinverkauf für Mannheim:

„Seifenhaus" Moritz Oettinger Nachfolger

Inh.: R. H. Stocke

F 2, 2, Marktstr. Telph. 2952.

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Schenker & Cie., Mannheim,

Binnenhafen.

Centrale Wien I, Neuthorgasse 17.

Spedition u. Spezialdienste

nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.

Frachten- und Zoll-Auskünfte. 64672

Einzelne

Möbel

erhalten Sie von

5 Mk. Anzahlung

an nur bei

N. Fuchs

D 5, 7.

Geldverkehr

62000 Mark

1. Hypothek, auf prima Objekt aufzunehmen gesucht.
Offerten unter A. B. 36911 an die Exped. dieses Blattes.

Beteiligung.

Einem jungen, tüchtigen Kaufmann oder Chemiker wäre Gelegenheit geboten, sich mit Mk. 15000 bis 20000 an einem lucrativen Artikel (patentamtlich geschützt) zu beteiligen. Kapital kann evtl. sicher gestellt werden. Offert. unter Nr. 36914 an die Expedition dieses Blattes.

Schreinerei

mit Maschinenbetrieb in einer Garnison- u. Industrie-Stadt Baden's sucht einen 36918

Teilhaber.

Verkauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. an die Geschäftsstelle d. Bl. u. F. St. Nr. 36918.

Stellen finden

Reisender

zum Besuch von Fabriken gesucht. Offerten unter A. K. Nr. 717 an die Expedition d. Bl.

Gesucht werden für die Küche des allgemeinen Krankenhauses einige **solide brave Mädchen** mit guten Zeugnissen. Lohn nach Uebereinkunft.

Tüchtiger Geschäftsmann

verh., gelernter Konditor und Kaufmann, auch der französ. Sprache mächtig, sucht Stellung als Geschäftsführer, Filialleiter etc. od. sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann wenn gewünscht gestellt werden. Gefl. Off. unt. Chiffre E. H. Nr. 36922 an d. Exped.

Mietgesuche.

Gesucht werden 6—7 **Zimmer** mit Zubehör und Badezimmer.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 737 an die Exped. d. Bl.

Lagerplatz 30/10 ca. 500 Qm. zu pachten ges.
Fuchs, Traitteurstr. 46.

Bureaux.

E 8, 9 Akademiestr. 13, leeres Zim. als Bureau od. an eine einz. Person z. vm. 733

Bureau, Oberstadt M 4, 4 parterre, 6 helle Zimmer mit Zubehör, als Bureau eingerichtet, zu vermieten. 35881

2 Zimmer in der Nähe der Börse als Bureau zu vermieten. Offerten unt. Nr. 718 an die Expedition d. Bl.

Bureaux

große u. kleine, durchweg hohe, helle moderne Zimmer, zu verm. 4091 Näh. **Q 7, 24,** rechts.

Läden.

Rheinhäuserstraße 44a,
Laden mit Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St.

Eckladen

evtl. mit Metzgereieinrichtung zu vermieten. 35543
Gramlich, Rheinpark.

Laden

mit Magazin und Stallung in guter Lage für jedes Geschäft geeignet, in welchem zur Zeit gut gehende Metzgerei betrieben wird, **zu vermieten,** eventl. **zu verkaufen.** Metzger bevorzugt.
Zu erfragen Mittelstr. 74.

Zu vermieten.

C 1, 1

Bel-Etage.

6 große Zimmer, auch für **Bureau und Geschäftsräume** sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Eckladen. 33769

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per sofort zu vermieten. 32030
Näh. bei J. Reiß, Cig.-Fbrk.

G 7, 22

der 3. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per Oktober zu verm.

H 4, 30 hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Mansarde per 1. Juli z. v. Näh. im Konditorladen.

H 7, 13 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. St. rechts.

L 15, 10 Bismarckstr. 5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. im 4. Stock, auf Mai od. 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10—2 Uhr. Näh. Laden.

M 4, 4

3. St., schöne 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. Juli od. spät. zu verm.

N 3, 13a eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, 3 Treppen hoch, neu hergerichtet, sofort an ruh. Leute zu verm. Näh. im 2. Stock 34752

O 7, 2 und 28

elegante 6 Zimmer-Wohnung per sofort und 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen Gontardstr. 29 u. O 7, 28, 2. St. Tel. 3836.

U 1, 9 Breitestr., 3 Treppen, schöne 4 Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm.

U 6, 24 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör bis Juli zu vermieten. 621
Näh. U 6, 15, part. rechts.

Beethovenstr. 8 4. St. links, 4 hübsche Zimmer und Bad per 1. Juli event. früher zu vermieten. 36625

Neubau

lange Rötterstraße 12/14.
Sehr schöne 3- und 4-Zimmer-Wohnungen per sofort zu verm. Näheres daselbst 3. Stock bei Müller oder Bureau Baum & Schaefer, L 15, 15. 36881

Rheindammstr. 62 u. 64
Eleg. 4—5 Zimmerwohnung (offene Bauweise) per 1. Juli event. früher zu verm.
Näheres 35225
Rheindammstr. 60, 2. St.

Rennershofstraße 22, gegen den Schloßg., 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 4. St. Näh. T 1, 11, Laden.

Rheinaustraße 12 4 Zimmer und Küche sofort od. später zu verm. 175

Traitteurstraße 46,
schöne Parterrewohnung, fünf Zimmer, Badezimmer, Küche nebst reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. 1 Tr.

2 Zimmer u. Küche z. v. 179 Zu erfragen G 6, 17.

Herrschaftliche

Wohnung

gegenüber dem Friedrichspark, 2. Stock, bestehend aus 8 Wohnzim., Badezimmer, Küche, 2 Keller u. zugehörige 2 Zimmer im 3. Stock, alles mit Anschluß zu elektrischer Beleuchtung, wegzugshalber per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 61568

Möbl. Zimmer.

D 3, 16

einfach möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu verm. 36572

D 7, 17 2 Tr., Ringstr., sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 666

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Herrn zu verm. 35627

E 5, 12, III St.
ein einfach möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 34794

F 2, 2, Marktstr.
2. Stock, großes fein möbliertes Zimmer an besseren Herrn per 1. Juni, eventl. mit Pension, zu vermieten. 36864

G 3, 5 freundl. möbl. Zim. mit Pens. an ein anständ. Fräulein zu verm. 671

L 3, 3a Hübl. möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 355

L 14, 2 3 Tr. gut möbl. Zim. p. 1. Juni z. v. 732

M 5, 4, 3. Stock,
schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Lage zu vermieten. 36013

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pension zu v. 36414

O 4, 13 kleines, gut möbl. Zim. zu vermieten. 36913

O 4, 13

fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 36912

O 5, 1 2 Tr. r., schön möbl. Zim. m. Pens. z. v.

P 2, 8/9 2 Treppen. Möbl. Balkonzimmer mit Pension zu vermieten. 625

Q 5, 19

einfach möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 355

Q 5, 23 1 Treppe, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 35805

R 1, 16 3 Tr., möbl. Zim. mit Pension sofort zu vermieten. 756

S 1, 1 Breitestr., 1 Treppe, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, hell und luftig, sofort zu verm. 25

S 3, 1 2. St. r., schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 670

S 5, 5a 3 Tr., schön möbl. Z. billig zu verm. 692

S 6, 18 parterre links, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sof. zu v. 738

T 6, 39 part., gr. möbliert. Zimmer für 1 od. 2 Herrn m. Klavierbenütz. z. v. 696

Bismarckplatz 7, 3 Trepp. Nähe Hauptbahnhof, fein möbl. Zimmer sof. zu verm. Reisender bevorzugt. 716

Böckstr. 3, 3 Tr. lks., möbl. Zimmer billig zu verm. 668

Collinistraße 22 4. St. Balkon-Zimmer mit freier Aussicht zu v. 36665

Gontardstr. 41

1 Treppe hoch, zwei hübsch möblierte Zimmer per sofort zu vermieten. 35175

Luitpoldstraße 16, 4 Tr. l., hübsch möbl. Zim. mit schöner freier Aussicht an 1 best. Fräuln. oder Herrn sofort zu verm. 730

Luisenring 24, 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. zu v. 36932

Rosengartenstraße 30,
1 Tr. l., 2 gut möbl. Zimmer (Salon u. Schlafz.), 1 mit Balkon) an feinen Herrn in vornehmem Hause bei ruh., kinderl. Eheleuten per bald zu verm. Zuvorkommendste Bedienung. 36748

Tullastr. 21 3 Trepp., vis à vis dem Rosengarten 1 eleg. möbl. u. 1 großes leeres Zim. sofort zu vermieten. 36330